Mittwoch, 20. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7611. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Versailles, 20. Novbr. Präsident Thiers empfing gestern Abend die Delegirten der Linken und drückte denselben den Wunsch aus, in Folge seiner angegriffenen Gesundheit die durch das Treiben der Rechten erschwerte Last seiner Gewalten niederzulegen; er würde nur am Platze bleiben, wenn ihm ein formelles Vertrauensvotum gegeben und die Durchführung gewisser Reformen zugesichert werde. Der Minister des Innern und der Finanzminister boten ihre Entlassung an, letztere wurde abgelehnt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 19. Nov. Die Minister sind, wie die hiesige „Reform" meldet, wegen des durch Csernatony in der gestrigen Sitzung des Unterhauses herbeigeführten Zwischenfalles noch gestern Abend zu einer Conferenz mit Deak zusammengetreten, in derselben soll der Ministerpräsident Lonyay für den Fall, daß die Deakpartei ihm nicht volle Genugthuung gewähre, seinen Rücktritt in Aussicht gestellt und das gesammte übrige Ministerium dieser Erklärung sich angeschlossen haben.

Versailles, 19. Nov. Der Ministerrath war gestern Abend versammelt und trat heute Vormittag zu einer abermaligen Berathung über die augenblickliche Lage der Dinge in der Nationalversammlung zusammen. Dem Vernehmen nach würde der Präsident der Republik heute von der Nationalversammlung ein neues Vertrauensvotum verlangen. Bei der gestrigen Abstimmung ist ihm nämlich die Majorität für die Regierung zu klein gewesen. — Nach Beendigung des Ministerraths hatte Thiers eine Unterredung mit hervorragenden Mitgliedern des linken Centrums und besonders mit Picard. Heute Nachmittag findet abermals außerordentlicher Ministerrath statt. — Die „Agence Havas" erklärt alle Gerüchte, daß der Präsident der Republik seine Demission eingereicht habe, für völlig unbegründet.

Boston, 19. Nov. In letzter Nacht brach hier ein neues Feuer aus, welches State Street bedrohte; es gelang jedoch, dasselbe in kurzer Zeit zu bewältigen. Den dadurch veranlaßten Schaden schätzt man auf etwa 200,000 Dollars.

Die neue Steuervorlage,

welche dem Abgeordnetenhause zugegangen, ist bekanntlich nur ein Theil derjenigen, welche dasselbe in der vorigen Session beschäftigte. Gerade das, worin das Haus in seiner überwiegenden Majorität einig war: die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, hat die Staatsregierung in der neuen Vorlage nicht vorgeschlagen. Wunderbarer Weise soll der Herr Finanzminister, ein langjähriger Gegner der Mahl- und Schlachtsteuer, ihre Aufhebung deshalb nicht beantragt haben, weil er fürchtet, dadurch die Reform des Klassensteuergesetzes zu gefährden. Man sagt, er habe die meisten städtischen Abgeordneten in Verdacht, daß sie heimtückische Anhänger der Mahl- und Schlachtsteuer und daß sie in der vorigen Session auf die Klassensteuerreform losgeschlagen, lediglich um die Mahl- und Schlachtsteuer zu retten.

Es ist zu bedauern, daß dieser Irrthum des Hrn. Finanzministers solche Folgen gehabt. Hoffentlich werden die Verhandlungen im Abgeordnetenhause noch ein Mittel bieten, die einstweilen kaltgestellte Reform wieder aufleben zu lassen.

Die Vorlage beschränkt sich im Wesentlichen darauf, die Klassensteuer in eine Einkommensteuer umzuwandeln. Das ist Alles. Auch die Vorlage über die Dotirung der Provinzen und Kreise läßt die so vielfach ventilirte Frage in Betreff der Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer vom Staatshaushaltsetat auf die Provinzial- und Kreisetats leider ganz unberührt. Es wird Sache des Abgeordnetenhauses sein, die Vorlage in diesem Sinne zu ergänzen.

Was nun die Klassensteuerreform anbetrifft, so müssen wir anerkennen, daß sie eine wesentliche Verbesserung des Gesetzes von 1851 enthält. Die bisherige Erhebung nach allgemeinen Klassen-Unterscheidungsmerkmalen litt an sehr großen Mängeln und man hat sich allmälig vor ihnen nur dadurch geschützt, daß man das Einkommen der Censiten mehr und mehr zum Maßstabe bei der Einschätzung machte. Die Klassensteuer war daher, wie man aus den Kreisblättern nachweisen kann, durch die Handhabung der Einschätzung thatsächlich zu einer (allerdings sehr unvollkommenen) Einkommensteuer geworden. Sie war auch eine Kopfsteuer in der untersten Stufe und sie wurde erhoben vom 16. Lebensjahre ab.

Der neue Entwurf setzt an die Stelle der Klassenstufen zwölf Stufen nach Maßgabe des Einkommens und erhebt die Steuer nach Progressiv-Sätzen. Personen von 140 bis 175 Thlr. jährl. Einkommen zahlen, wie Sie bereits wissen, 1 Thlr., also $\frac{6}{10}$ bis $\frac{7}{10}$ Prozent, 175 bis 210 Thlr. 2 Thlr., also 1 bis $1\frac{1}{10}$ Prozent, 210 bis 250 Thlr. 3 Thlr., also $1\frac{2}{10}$ bis $1\frac{4}{10}$ Prozent ...., 800 bis 900 Thlr. zahlen 20 Thlr. jährl., also $2\frac{2}{10}$ bis $2\frac{5}{10}$ Prozent, 900 bis 1000 Thlr. zahlen 24 Thlr. jährl., also $2\frac{4}{10}$ bis $2\frac{6}{10}$ Prozent. Es folgen dann die Sätze der klassificirten Einkommensteuer und zwar sind dort in der bisherigen Scala, um die Einkommensätze mehr allmälig abzustufen, zehn Stufen mehr eingeschoben, außerdem das Maximum von 7200 Thlr. jährl. Steuerbetrag aufgehoben, so daß die Steuer bei je 20,000 Thlr. Einkommen mehr stets um 600 Thlr. höher wird.

In den untersten drei Stufen wird die Steuer nur von Personen erhoben, welche das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Die Erwägungen, welche die Regierung bei der Feststellung des Minimal-Einkommensatzes geleitet haben, sind nach den Motiven kurz folgende: Die zur bisherigen Klassensteuer-Unterstufe 1a. gehörenden Personen bestehen zu drei Viertheilen aus Tagelöhnern und Gesinde. Nach der von Sachverständigen hierüber eingezogenen Auskunft erreicht das Einkommen einer Arbeiterfamilie in vielen Gegenden etwa den Betrag von 120 Thlr., in andern wird es erheblich höher auf 150 bis 180 Thlr. veranschlagt, in den besser situirten, namentlich den industriellen, städtischen und ländlichen Bezirken übersteigt es häufig den Betrag von 200 Thlr. Hierbei ist unter Zugrundelegung einer Zahl von 250 bis 300 Arbeitstagen, die zum Theil neben dem baaren Gelde in Kost, Wohnung oder andern Naturalien gewährte Vergütung, sowie der etwaige Nebenverdienst der zum Haushalte des Arbeiters gehörigen Familienglieder mit in Rechnung gestellt worden. Bei der Fixirung eines dem Durchschnitt jener Lohnbeträge ungefähr entsprechenden einheitlichen Minimal-Einkommensatzes von 140 Thlr. ist bei der Staats-Regierung, wie sie in den Motiven erklärt, die Absicht leitend gewesen, hierdurch für den größten Theil der gegenwärtig zur Unterstufe 1a gehörigen Haushaltungsvorstände und Einzelsteuernden (für 1872: 3,462,917 Censiten, für 1871 war es erheblich mehr) die gänzliche Befreiung von der Klassensteuer herbeizuführen, wobei indeß — fügen die Motive hinzu — „der erfahrungsmäßigen Milde der Veranlagungsorgane Rechnung getragen werden mußte" d. h. wenn diese Milde einmal aufhören sollte, würde es leicht sein, diese ursprüngliche Absicht zu vereiteln und einen großen Theil der Anfangs Befreiten in die unterste Steuerstufe hineinwachsen zu lassen. (Schluß folgt.)

Danzig, den 20. November.

Ueber die Stellung der Fractionen des Abgeordnetenhauses zu der Kreisordnung kann jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit gemeldet werden, daß die Fortschrittspartei an drei Punkten Verbesserungsanträge stellen wird. Und zwar zu § 42, welcher die Appellation bei dem Auseinandersetzungs-Verfahren über die Verpflichtung zur Verwaltung des Schulzenamts durch Grundbesitz von der Entscheidung der General-Commission ꝛc. an das Revisions-Collegium für die Landes-Cultur-Sachen ꝛc. betrifft, ferner zu § 62 über das Recht zum Erlaß von Polizei-Straf-Verordnungen und endlich zu § 85 über die Bildung von Wahl-Verbänden für die Wahl von Kreistags-Abgeordneten. Werden, wie vorauszusehen, diese Anträge abgelehnt, so wird die Fraction gleichwohl um das Zustandekommen der Kreisordnung zu ermöglichen, geschlossen dafür stimmen. Das Centrum hat sich noch nicht schlüssig gemacht und die Nachricht, dasselbe werde entschieden gegen die Vorlage stimmen, ist mindestens verfrüht. Dagegen sind die Conservativen durchaus getheilt. Die gute Hälfte der Fraction ist für Verwerfung der Vorlage, die kleinere Hälfte wird zustimmen und ist bemüht, der Opposition entgegenzuarbeiten.

Diese Scheidung der conservativen Partei betrachtet heute die „Schles. Ztg." als Vorbote des gänzlichen Zerfalls derselben. Die jüngsten Vorgänge haben zur Evidenz erwiesen, wie richtig Herr v. Nathusius urtheilte, als er die „Eigentlich Conservativen" und die „Altpreußischen Royalisten" scharf unterschied. Voraussichtlich wird sich der innere Zerfall der Partei nunmehr auch formell vollziehen und dahin führen, daß sich der gouvernementale Flügel von den Eigentlich-Conservativen endgiltig scheidet. Das freiconservative Breslauer Blatt sieht nicht ohne Bedenken diesem Ereigniß entgegen. Sollten sich die austretenden Mitglieder an die freiconservative Fraction anschließen, so würde diese wahrscheinlich ihres liberalen Charakters entäußert werden, eine Gefahr, die sich noch steigern würde, wenn Männer wie Bethusy-Huc u. A. ins Herrenhaus berufen werden sollten. Bildet sich dagegen eine besondere gouvernemental-conservative Fraction, so läge die Wahrscheinlichkeit nahe, daß die Regierung hier ihre specielle Stütze suchen, und daß sich in Folge dessen das in neuerer Zeit hervorgetretene erfreuliche Zusammengehen sämmtlicher liberalen Parteien einigermaßen lockern würde. Der Schwerpunkt des Hauses könnte dadurch weiter nach rechts geschoben werden, und die Fortschrittspartei würde schwerlich geneigt sein, sich fernerweit diejenige Mäßigung aufzuerlegen, zu der sie sich in neuerer Zeit in so ersprießlicher Weise bereit gezeigt hat.

Den Oesterreichern wird es immer klarer, daß der tiroler Statthalter, der Günstling der Kaisers, nur der Sündenbock, der Ausführer allerhöchster jesuitenfreundlicher Intentionen ist. Die „Presse" sagt über das Innsbrucker Intriguenspiel: „Das Lachen stünde Einem näher über die vom Grafen Taaffe gespielte Rolle als das Aergern, wenn nicht das Ministerium und die Verfassungspartei ins Mitleid gezogen wären. Uebrigens wird in Innsbruck allgemein behauptet, der Statthalter der Regierung habe mit seinem Freunde, dem Landtags-Vorsitzenden Rapp, unter einer Decke gesteckt, und unser Innsbrucker Correspondent berichtet eine Aeußerung des Grafen Taaffe: „Ich muß noch mit dem Landeshauptmann Rücksprache nehmen, wie wir die Comödie zu Ende spielen." Es ist übrigens gut, daß die „Comödie" ausgespielt hat, sonst hätten die Clerikalen den Grafen Taaffe noch ein paar Mal übers Ohr gehauen. Die liberale Landtags-Minorität bereitet, wie man aus der Hauptstadt von Tirol weiter schreibt, Schritte gegen Taaffe vor.

Ueberall stehen parlamentarische Verhandlungen, parlamentarische Kämpfe heute in erster Linie auf der Tagesordnung. Auch in Belgien legt das Ministerium der Volksvertretung große Reformpläne vor, wie wir bereits an dieser Stelle mitgetheilt haben. Aus der Militärreform scheint vorläufig nichts werden zu wollen. „Etoile belge" vermuthet deshalb, daß der Kriegsminister General Guillaume, welcher bekanntlich eine Reform der Armee im Sinne der allgemeinen Wehrpflicht eifrig betrieben hat und den jetzigen Heeresorganismus wiederholt als einen durchaus mangelhaften bezeichnete, von seinem Posten zurücktreten werde. Die zweite Vorlage verlangt „für Errichtung und Ausstattung neuer Schulhäuser" einen Credit von zwanzig Millionen. Dieser Credit kann jedoch, wie „Echo du Parlement" hervorhebt, durch die Gewalt der Umstände keine sofortige Anwendung finden, die Regierung werde „im geeigneten Augenblick" vielmehr den Kammern weitere Vorlagen machen. Ob die ultramontane Majorität dieser Schulreform zustimmen wird, erscheint übrigens ebenfalls noch sehr zweifelhaft.

Auch Frankreich hat bereits die ersten Scenen parlamentarischer Kämpfe erlebt. Die enragirten Legitimisten konnten ihre Aufregung über die Präsidentenbotschaft, welche die definitive Republik verkündet, nicht unterdrücken und schickten sofort zwei Kämpen, Changarnier und Kerdrel in's Feuer. Doch dies hat bei der gestern verhandelten ersteren Interpellation der Rechten zu einer zwar maskirten, dennoch aber allseitig constatirten Schlappe verholfen. Das von Changarnier gegen die Agitationen Gambettas gerichtete und damit zugleich die Regierung treffende Tadelsvotum wurde abgelehnt und später nur in einer Form, welche der Regierung volle Zustimmung und Vertrauen votirt, angenommen. So ging Thiers abermals glänzend als Sieger aus den Verhandlungen. Gambetta bekam schließlich eine Mißbilligung wegen der Grenobler Wühlreden, die Rechte mußte ebenfalls ihren ursprünglichen Standpunkt und Angriff aufgeben, nur Herr Thiers sonnte sich in dem Strahlenkranze allseitigen Vertrauens. Der „N. A. Z." entnehmen wir eine kurze Darstellung des schwankenden Kampfes. Als Changarnier den „provisorischen" Charakter der Regierung betonte, gab er sich Thiers gegenüber eine bedenkliche Blöße und setzte sich der Gefahr aus, von demselben an der Spitze der vereinigten Linken überflügelt zu werden. Thiers benutzte als gewandter Kämpfer die Gelegenheit, dem Gegner zuzurufen: „Sie beklagen sich, daß die Regierung nur eine provisorische ist, schaffen Sie also eine definitive Regierungsform. Frankreich wird sie annehmen!" Diesen in voller Siegeszuversicht hingeworfenen Handschuh nahm die Rechte nicht auf. Sie trat die Rückzugsbewegung an. Bei dem Antrag Mettetal endlich, „die Nationalversammlung, im Vertrauen auf die Energie der Regierung und unter Zurückweisung der von Gambetta bei dem Banquet in Grenoble bekannten Grundsätze, geht zur

---

Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms,

in der Zeit von August bis zum Ausgang der Antonine. Von Ludwig Friedländer, Professor in Königsberg. Dritter Theil. Leipzig. Hirzel 1871.

II.

(Fortsetzung.) Besser als die Grammatiker standen natürlich die Lehrer der Rhetorik, zu denen selbst ansehnliche Männer in die Schule gingen, und sie waren denn auch die ersten Lehrer, die sich der Fürsorge des Staates erfreuten. Der sonst so geizige Vespasian, für den es „keinen stinkenden Gewinn" gab, („lucri omnis bonus est odor") stellte Quintilian als Professor der Beredsamkeit mit einem Gehalt von 100,000 Sesterzen (7250 Thaler) an. Er blieb nicht der Einzige. Bald hatten alle großen Provinzialstädte ihre Rhetoren-Schulen. Die Communen betheiligten sich an der Sorge für die geistigen Interessen. Ein Wetteifer des Studiums ergriff auch die neuen Reichsgenossen, die Celten in Gallien und Britannien, so wie altcultivirten Bevölkerungen der griechischen, asiatischen, afrikanischen Provinzen. Geistige, literarische Production und deren Mittheilung wurde in einem Grade Bedürfniß, wie erst die neuern Jahrhunderte nach Erfindung der Buchdruckerkunst es wieder erlebt haben. Die emsige Industrie kam der noch mangelhaften Technik zu Hilfe, um die geistige Nahrung weitern Kreisen zugänglich zu machen. In großen Fabriksälen ließen die Schreiber der Buchhändler ihre Rohre nach der Stimme des Vorlesers über das Pergament oder den Papyrus dahin gleiten, und die Herstellung der Bücher war nur etwa doppelt so theuer, als in unsern Druckereien. Das erste Buch des Martial (700 Verse) war beispielsweise in der Prachtausgabe für 5 Denare (43,5 Silbergroschen), in geringerer Ausstattung für die Hälfte zu haben. Auch an öffentlichen Bibliotheken fehlte es nicht, (ganz abgesehen von den längst angesammelten Bücherschätzen Egyptens, Kleinasiens, Griechenlands). Die erste legte der liberale Frondeur Asinius Pollio unter Augustus an; der Kaiser selbst gründete zwei, (die Octavia und die Palatina), im vierten Jahrhundert zählte Rom 28 öffentliche Büchersammlungen. Die classischen Werke der griechischen und römischen großen Jahrhunderte, weit entfernt hinter eine frivol-realistische Tagesliteratur zurück zu treten, genossen im Gegentheil wachsender Verehrung, zumal Homer und Virgil, wenn auch, wie bei uns, der Geschmack seine Schwankungen hatte und sich, beispielsweise, gegen Ende des ersten Jahrhunderts mit Koketterie dem Alterthümlichen zuwandte, um im zweiten Jahrhundert sich allmälig von der Poesie zur gelehrten Prosa zu wenden. Unendlich entwickelter als bei uns, den republikanischen Antecedentien der antiken Gesellschaft entsprechend, war das Bedürfniß mündlicher Mittheilung. Wir modernen Barbaren haben seit einigen Jahrzehnten einen Anfang mit Verwendung des lebendigen Wortes für öffentliche Vorträge ästhetischen und wissenschaftlichen Inhalts gemacht, nachdem lange Jahrhunderte nur noch die Stimme des Predigers und, noch dazu in sehr beschränktem Maße, des Sachwalters vernommen. Das republikanische Amerika, das sich selbst regierende England sind vorangegangen; Deutschland wetteifert mit ihnen in dem Maße, als sein öffentliches Leben sich entwickelt. In Frankreich hat man, wie in allen Dingen, so auch hier auf die Anregung von oben gewartet, um sich den germanischen Nationen anzuschließen. Aber alle unsere öffentlichen Verträge in Bildungsvereinen, Museen, Clubs, Casinos ꝛc. verhalten sich wie eine schwach sickernde Quelle zu dem Strome geistigen Verkehrs, der sich in der römischen Kaiserzeit durch das gesellschaftliche Leben der gebildeten Stände ergoß. Wer irgend nach dem Ruhm des Dichters, des Schriftstellers oder auch nur des gebildeten Dilettanten trachtete, wer sich im Stande glaubte, einen Vers zu glätten, eine Periode zu runden, ein Paar Bilder und Vergleiche zusammen zu stellen, der erprobte von Angesicht zu Angesicht, von Ohr zu Ohr die Wirkung seines Werks auf die lauschende — mitunter freilich auch wohl seufzende — Menge. Denn — nicht alle antiken Versemacher waren bei alledem Homere, Virgile, Horaze. Nicht allen „Rhapsoden" hatten die Götter „den süßen Gesang" gegeben, der den Augen der Helden wonnige Thränen entlockte. Alle aber wollten gehört, wollten bewundert sein. Bibliotheken, Bäder, Säulengänge, Promenaden, Speisesäle hallten von den Versen der Declamatoren wieder. Was, am rechten Orte und an den rechten Männern gehandhabt, die wahre, unersetzliche Blüthe geistiger Mittheilung sein kann und ist, wurde nicht selten durch schnöden Mißbrauch eine Pest der Gesellschaft. Nicht alle Römer waren von so abgehärteter Bildungswuth, wie z. B. der jüngere Plinius, der selbst im Sommer Tag für Tag Recitationen besuchte und sich ernste Gewissensbisse machte, wenn sein Beifall wohl einmal nicht enthusiastisch genug heraus kam. Schon Horez nennt als „das Schrecklichste der Schrecken" „den Dichter in seiner Raserei. Wie ein Bär wüthet er, der dem Käfig entsprang; Gelehrte und Ungelehrte jagt der furchtbare Vorleser in die Flucht; wen er aber gepackt hat, den hält er fest und bringt ihn mit Lesen um, wie der Blutigel, der nicht losläßt, bis er sich vollsog." „Der schlaue Vorleser", sagt Seneca, „bringt eine lange Geschichte, klein geschrieben und enge zusammen gefaltet. Nachdem er eine Weile gelesen, sagt er harmlos: Ich will aufhören, wenn es gewünscht wird. Lies! Lies! rufen, durch das kleine Format ermuthigt, die Zuhörer, die doch im Herzen wünschen, er möchte auf der Stelle die Straße verlieren". Bei Petron fährt ein wüthiger Improvisator auf untergehendem Schiffe ungeschreckt fort, seine Verse zu brüllen. „Der Dichter mit seinem Manuscript", sagt Martial, „ist gefürchteter, als die Tigerin, der man ihr Junges raubte, als der Scorpion und die giftige Schlange. Er hält sein Opfer auf der Straße fest, folgt ihm bis ins Bad, an die Tafel, weckt ihn aus dem Schlaf. Wo er sich sehen läßt, flieht Alles; man meidet seine wohlbesetzte Tafel, wie einst der Sonnengott das Gräuelmahl des Thyest". Unter den Gründen, die ihn aus Rom vertreiben, nennt Umbricius (bei Juvenal) neben den unaufhörlichen Bränden und Häusereinstürzen auch die Vorlesungen der Dichter im Monat August; er werde jetzt endlich auch seine Rache nehmen und seinerseits das Papier nicht schonen, das ja so wie so den Dichtern doch verfallen sei."

Bei dem Allen fehlt es wirklichen Dichtern, oder auch nur geschickten Versmachern, durchaus nicht an Beifall und Aufmunterung. Immerhin wucherte das Schmarotzerthum (das ja mit der Freigebigkeit der Gönner überall pilzenartig wächst). Mit einem Cynismus, der heute wohl nur in gewissen Regionen der Journalistik seines Gleichen findet, machte man seinen „Unsterblichkeits-Preiscourant" verkaufte man Schmeichelverse, bettelte man die Großen an. Man gab sich nicht einmal die Mühe, den Schein der Aufrichtigkeit und Uneigennützigkeit zu wahren. Bei Pico, dem glänzendsten Kunst-Mäcen der Neronischen Zeit, führte ein junger Dichter sich in aller Form mit dem Anerbieten ein, jenen durch seine Verse unsterblich zu machen; und zur Probe besang er in Vorauszahlung die Ahnen des Gönners in spe, dessen schöne Gestalt, Sitten, Ehren und Würden, Talente und Künste, bis auf seine Virtuosität im Fechten, im Ball- und Brett-Spiel herab. Martial ließ sich durch seinen Ruhm nicht abhalten, ganz ausdrücklich in Versen um Geld, Mantel, Rock ꝛc. zu betteln. Er bot den Gönnern ihre eigenen Geschenke zum Rückkauf an und mahnte die, welche er gelobt hatte, öffentlich in Versen an ihre Schuld. Daß die Gelegenheitsgedichte nur so regneten, daß man den gemeinen Neigungen guter Zahler auch durch Obscönitäten und Possen entgegen kam, versteht sich von selbst. Doch gab es auch immer noch genug würdige Dichter und würdige Gönner, wenn auch nur einen Horaz und einen Maecen, (wie bei uns nur einen Göthe und einen Carl August). Wenn die spätern Kaiser nicht wie Augustus mit den Dichtern, und nicht wie Marc Aurel mit den Philosophen in rein menschliche Freundschaftsverhältnisse traten, so ließen sie es doch

„Tagesordnung über", war die Situation für die Linke schon soweit gediehen, daß sie ein Vertrauensvotum für Thiers in Aussicht nehmen konnte. Hier räumte die Rechte das Feld. Sie wollte Thiers und der Linken nicht auch noch helfen, die Frucht des über sie erfochtenen Sieges einzuheimsen, konnte diesen aber auch nicht mehr erschweren, da es sich um ein Vertrauensvotum für den Präsidenten handelte. Gegen 117 Stimmen der radikalen Partei setzten 267 Stimmen das Vertrauensvotum durch, das Vertrauensvotum einer Minorität, denn die Rechte schwieg dazu. Der Sieg der Regierung ist kein glänzender, aber immerhin ein Sieg, welcher beweist, daß es den Gegnern auf der Rechten an dem moralischen Muth fehlt, im offenen Felde und activ gegen die Regierung vorzugehen; welcher beweist, daß die Stärke der monarchischen Parteien lediglich in der Negative beruht.

Spanien hingegen hat seine Parteikämpfe noch immer in offenem Felde zu bestehen. Das Artilleriecorps in Vittoria, welches eine oppositionelle Stellung zur Regierung einnimmt, die man wohl schon mit dem Namen einer offenen Revolte bezeichnen muß, findet Zustimmung bei vielen Waffengenossen des Landes. Massenhaft eingehende Abschiedsgesuche der Offiziere haben den Ministerrath in stundenlangen Sitzungen beschäftigt. Aus verschiedenen Punkten des Landes wird von Verstärkungen der Garnisonen und Concentrationen von Truppen gemeldet. Die Agitation richtet sich gegen den Artilleriechef Hidalgo, auf dessen Entlassung das gesammte Corps dringt und event. seinerseits mit völliger Arbeitseinstellung droht. Die Regierung hat noch kein Mittel gefunden, ihre Autorität aufrecht zu erhalten und zugleich die Offiziere zu beschwichtigen. Dazu scheinen die Carlistenbanden auf's Neue wieder Muth und Kraft zu gewinnen. Sie berauben die Diligencen, halten Bahnzüge an und spotten aller Siege, welche die Regierungstruppen nach Madrid melden. Selbst der „vernichtete" Castells fühlt sich stark genug wieder nach Aragonien vorzudringen, die gouvernementalen Kräfte bieten alle Energie auf um ihm dies zu vereiteln. Wenn nun noch Meuterei im Offiziercorps ausbricht, so muß der Carlistenaufstand ohne Zweifel die Regierung in eine noch bedenklichere Lage bringen.

England hat mit seinen Bemühungen, für die von Frankreich bewilligten schutzzöllnerischen Concessionen unter andern Mächten Leidensgenossen zu gewinnen, wenig Glück. Aber aufgegeben sind diese Bemühungen dennoch keineswegs. Spanien hat sich gelegentlich der sogenannten statistischen Abgaben (droits de statistique) Frankreich gegenüber tapfer gewehrt. Oesterreich aber ist durch seine im Rothbuch veröffentlichte Depesche solche Zumuthungen zurückzuweisen engagirt und wird auch die Stellung eines handelspolitischen Protectors des Continents, welche ihm die Ereignisse zugewiesen, nicht leicht aufgeben. Italien wäre noch am ersten als Verbündeter einzufangen, doch müßte es Gegenconcessionen in Betreff der Stellung des Papstes begehren, welche Thiers niemals bewilligen wird. Auch in Rom beginnt das Parlament seine Arbeiten. Von den vierzehn Gesetzvorlagen, welche in denselben eingebracht werden, beziehen sich sieben auf das Budget. Eine Vorlage über religiöse Körperschaften befindet sich nicht darunter.

Deutschland.

△ Berlin, 19. Nov. Wir haben vor einiger Zeit gemeldet, daß Verhandlungen zu einem Vertrage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Schutze der Auswanderung eingeleitet seien. Diese Angelegenheit ist jetzt, nachdem die Interessen der amerikanischen Staatsmänner nicht mehr ausschließlich durch die Präsidentenwahl in Anspruch genommen sind, wieder in Fluß gekommen. Die technischen Schwierigkeiten über die wünschenswerthen Einrichtungen der Schiffe, zur Verhütung von Wiederholungen so beklagenswerther Vorfälle, wie sie mit dem bekannten Auswandererschiff „Leibnitz" stattgefunden haben, sind jetzt durch gemeinsame Verständigung gehoben. Dagegen haben die Fragen über die Competenz der mit der Beaufsichtigung in den beiderseitigen Häfen zu betrauenden Behörden noch zu weiteren Verhandlungen geführt, deren Abschluß wohl noch einige Zeit auf sich warten lassen wird. — Das Schicksal der Anträge, welche vom Centrum ausgegangen sind, ist mit ziemlicher Gewißheit vorauszusehen. Der Antrag Reichensperger wird wahrscheinlich durch motivirte, der Antrag von Mallinckrodt durch einfache Tagesordnung beseitigt worden. Die Bemühungen des Centrums, den Antrag an eine Commission zu bringen, dürften erfolglos bleiben. — Ueber die beabsichtigte Vermehrung des Herrenhauses verlautet, daß unter 70 Namen eine Auswahl von 40—50 Personen zur Berufung in das Herrenhaus bis zur Durchführung der Reform desselben getroffen werden soll. Die Geheimhaltung der Namen liegt in der Natur der Verhältnisse und wird mit großer Strenge beobachtet. — Eine große Anzahl von Abgeordneten und anderen angesehenen Männern hat sich zu einem Comité zur Unterstützung der durch die Sturmfluth an der Küste von Neuvorpommern und Rügen Heimgesuchten vereinigt. Die hiesige Kaufmannschaft hat in zwei Tagen für denselben Zweck nahezu 30,000 Rℓ. zusammengebracht und ein Antrag auf staatliche Unterstützung wird im Abgeordnetenhause, wie man hört, vorbereitet, falls nicht die Regierung die Initiative ergreift.

— Die Bemerkung eines Correspondenten der „Schles. Ztg.", daß Herr Becker-Dortmund im Herrenhause seine Stimme bei dem Schulaufsichts-Gesetz nicht abgegeben habe, weil er vorher im Abgeordnetenhause dafür gestimmt, ist unrichtig. Herr Becker-Dortmund hat, wie die stenographischen Berichte beweisen, in beiden Häusern abgestimmt.

— Aus den Motiven des Gesetzentwurfs über Dotation der Provinzialverbände hebt die „Sp. Ztg." folgende Stelle heraus: Die Staats-Regierung geht von der Annahme aus, daß die Provinzialfonds hinreichende Mittel darbieten, um außer den angedeuteten Zwecken auch zu Ausgaben für das Elementarschulwesen zu dienen, soweit die Provinzial- und Kreisverbände nach dem zu erlassenden Unterrichtsgesetze die letzteren zu tragen haben werden. Es ist in dieser Beziehung die wünschenswerthe Einführung der Dienstalters-Zulagen für Elementarlehrer in Betracht gezogen. Die näheren Bestimmungen hierüber, so wie in Betreff der hieran sich knüpfenden Frage, ob und welche anderen Zweige des Elementarschulwesens gegen Ueberweisung entsprechender Fonds den Provinzen zur eigenen Verwaltung zu überlassen sein werden, wird jedoch der Regelung durch das Unterrichtsgesetz vorzubehalten sein.

— In dem Regierungsbezirk Magdeburg sind jetzt 81 Lehrerstellen vacant. Da nur 25 Schulamts-Candidaten in Zugang gekommen, so müssen 56 Stellen unbesetzt bleiben.

München, 18. Nov. Gestern ist der Rechts-Concipient F. J. Brücklmaier, welcher sowohl bei Spitzeder als bei Dosch als Rechtsbeistand fungirte, unter der Anschuldigung der Beihilfe zum Verbrechen des betrügerischen Bankerotts, dessen Pauline Dosch angeklagt ist, in gerichtliche Haft gebracht. Bei der gleichzeitig bei ihm vorgenommenen Haussuchung wurden höchst auffällige erhebliche Werthbeträge, sowie anderwärtige Belastungsumstände aufgefunden. Daß die größten Täuschungen des Publikums über den Verlauf der Angelegenheit versucht wurden und noch weiter werden versucht werden, darf wohl nicht überraschen, wenn man erfährt, in welcher Weise Spitzeder soweit nur immer möglich die Presse, wir wollen sagen zu „beeinflussen" wußte. Als Beweis hiefür wollen wir nachstehend den Wortlaut einer bei Amt vorliegenden, von Spitzeder persönlich geschriebenen und von dem betreffenden Literaten mit seinem Namen unterzeichneten Urkunde mittheilen; sie lautet: „Erklärung. Unterzeichneter bestätigt hiemit, daß er als Entschädigung für seinen Namen, Gloire und Ehre eine Summe von 500 fl. von Adele Spitzeder heute erhielt und somit keine weiteren Ansprüche mehr an dieselbe zu machen hat. (Folgt der Name.) München, 21. Juli 1872".

— 19. Nov. Durch ministerielle Entschließung ist die von dem Jesuitenpater Grafen Fugger gegen dessen Ausweisung aus Regensburg erhobene Beschwerde als unbegründet verworfen.

Schweiz.

Basel, 19. Novbr. Ueber die auf heute nach Solothurn zusammenberufene Diöcesan-Conferenz melden die „Baseler Nachrichten", daß dieselbe gegen das Dogma der Infallibilität gerichtete, entschiedene Beschlüsse gefaßt, die Censuren gegen antiinfallible Geistliche für unstatthaft erklärt und dem Bischofe die Berechtigung zur Absetzung von Geistlichen ohne Mitwirkung der Behörden des Cantons abgesprochen hat. Die Conferenz erklärte sich endlich gegen die Excommunication der Pfarrer Egli (Luzern) und Gschwind (Starrkirch). (W. T.)

Luzern, 19. Novbr. Die hiesige Regierung hat die Theilnahme an einer nach Solothurn ausgeschriebenen Diöcesanconferenz zur Berathung über die Vorgänge im Bisthum Basel abgelehnt.

England

London, 18. Novbr. Achtzig Polizeibeamte, welche am Sonnabend sich geweigert hatten, ihren Dienst zu verrichten, sind sofort entlassen worden. Der Polizeirichter hat James Blei, einen der Redner bei dem Hydepark-Meeting, zu einer Geldstrafe verurtheilt und da derselbe die Berufung anmeldete, das Verhör der anderen Redner bis nach Beendigung des Blei'schen Prozesses in der Appellationsinstanz ausgesetzt.

— Bright hat seinen Entschluß kundgegeben, in der neuen Parlamentssession wieder zu erscheinen. — In Greenwich und Clerkenwell haben wieder Versammlungen stattgefunden, um die von der Regierung gegen die Hydepark-Redner eingeleiteten Schritte zu verdammen.

* Gestern war der Schauplatz des traurigen Unfalls bei Pelsall von vielen Personen besucht. Der Bischof von Lickfield war unter diesen und hielt einen kurzen Gottesdienst an der Grube ab. Alles ist zur Aufnahme der verunglückten Bergleute in Bereitschaft für den Fall, daß sie noch lebend angetroffen werden. Dazu ist aber wenig Aussicht, wenn man auch nach einem Tel. der „D. N." vom 17. d. 12 Uhr Nachts hoffte, noch vor Tagesanbruch das Wasser so weit auszupumpen, daß man zu dem Stollen gelangen könnte, in welchem die Verunglückten sich befinden. Sie sind jetzt länger als dreimal 24 Stunden dort eingeschlossen.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Nov. Nach einem jüngst veröffentlichten Berichte strandeten 1871—4872 an der dänischen Küste 128 Schiffe, wovon 78 gänzlich scheiterten; darunter waren 34 deutscher, 26 dänischer, 25 norwegischer, 13 englischer, 12 französischer, 7 holländischer, 7 russischer, 4 unbekannter Flagge. Die ganze Besatzung zweier Schiffe kam um, 3 Schiffe stießen auf den Grund ohne Besatzung, 743 Menschen wurden gerettet, davon 112 durch die Rettungsapparate (68 in den Rettungsbooten, 34 durch den Raketen-Apparat und 10 durch beide im Verein.) Seit der Errichtung des dänischen Rettungswesens, vor etwa 22 Jahren, seitens des Staates sind 2408 Menschenleben gerettet worden. Die Ausgaben für dasselbe betrugen im vorigen Finanzjahre beinahe 22,000 Rℓ. (49,500 Mark.)

Frankreich.

Paris, 17. Novbr. Die republikanische Partei bereitet Adressen vor, um Thiers für die Bekräftigung der Republik in seiner Botschaft zu beglückwünschen. Die erste geht von Reims aus und wurde vom Maire dieser Stadt, seinen beiden Adjuncten und von 32 Gemeinderäthen unterzeichnet. — Die „Association Générale d'Alsace-Lorraine" fordert um Beiträge auf, da die Saatzeit in Algerien beginne und viele Elsaß-Lothringer „weder Aussaat noch Ackergeräth besitzen", weil sie „im Vertrauen auf das Votum der National-Versammlung die Colonie zu ihrer neuen Heimath gewählt hatten." — Am letzten Mittwoch, im Augenblick, wo der Präsident der Republik seine Botschaft in der Kammer vortrug, wurden auf Befehl der Behörde die Freiheitsbäume in Montpellier umgehauen. Die Operation wurde unter der Oberleitung des Central-Polizeicommissar ausgeführt, welcher von Gendarmen begleitet war. Die Sache erregt unter den sehr zahlreichen Republikanern der Stadt große Entrüstung. Die Ruhe wurde aber nicht gestört. Es fand keine einzige Demonstration statt. Es waren die Clericalen, welche die Maßregel verlangt und auch durchgesetzt hatten und zwar, wie die Republikaner behaupten, in der Hoffnung, daß Unruhen entstehen und der Belagerungszustand über das Departement verhängt werden würde.

— In Lille wird seit dem 14. Nov. vor dem Zuchtpolizeigerichte der Prozeß wegen der von Casper im Januar 1871 der Regierung der Nationalvertheidigung unter Gambetta gelieferten Schuhe verhandelt. Ein Theil der Nordarmee hatte Schuhe erhalten, deren Sohlen aus Pappdeckel bestanden, die sich in der Nässe sofort anflösten und deshalb als „gefährliche Fußbekleidung" berüchtigt wurden. Der Lieferant Casper, ein Händler in London, hatte sich an vier englische Häuser gewandt (Crick und Meek, Elly und Gibson, Clarke, S. Borrow), welche die Waare so gut und schlecht lieferten, wie sie bezahlt wurde. Casper zahlte durchschnittlich 5 Fr. 90 C., während in England ein solider Schuh für die Armee 15 Fr. kostet, und in Frankreich der gewöhnliche Soldatenschuh mit nur 8 Fr. bezahlt wird. Das Urtheil ist noch nicht gesprochen.

— 18. Novbr. Nationalversammlung. Changarnier legt Verwahrung gegen das wachsende Umsichgreifen des Radikalismus ein und bekämpft lebhaft die jüngst gehaltene Rede Gambetta's in Grenoble, welche darauf hinziele, die Versammlung in Mißachtung, das Land in Verwirrung zu bringen. Er beschwört die gegenwärtige „provisorische Regierung", sich von einem Parteiführer loszusagen, der, wenn er wieder zur Herrschaft gelangte, den Ruin Frankreichs herbeiführen würde. (Lebhafter Beifall der Rechten.) Der Minister des Innern, Victor Lefranc, weist die der Regierung gemachten Vorwüfe der Unentschlossenheit und Schwäche zurück, sie erfülle nur ihre Pflicht. Er verwahrt sich gegen den Ausdruck „provisorische Regierung", bestreitet auf das Lebhafteste, daß die Regierung gemeinschaftliche Sache mit dem Radikalismus mache und erinnert zugleich an die von derselben getroffenen Maßregeln und an die Erklärung, welche Thiers in der Permanenzcommission abgegeben habe. Der Herzog von Broglie beantragt darauf, daß die Regierung sich von Neuem in förmlicher Weise von Gambetta lossage. Thiers betont, daß, sobald wirkliche Gefahr vorhanden sei, die Regierung immer den Kampf gegen den Socialismus und die Demagogie aufnehmen könne; denn gegenwärtig werde Frankreich von einer tapferen Armee beschützt. Er bestreite die Befugniß seiner Ankläger, ihn auf die Anklagebank zu setzen, werde sich aber nie dem Urtheilsspruch des Landes entziehen und jeden Augenblick, sei es als Deputirter, sei es als Oberhaupt der Regierung, bereit sein, vor dem Tribunal desselben zu erscheinen. Wolle man indessen eine starke Regierung, müsse man ihr eine würdige Stellung verschaffen, nicht aber sie in einem schuldvollen Verdacht bringen. Uebrigens sei die Rede von Grenoble nur ein Vorwand. Man solle doch einfach die Vertrauensfrage stellen. Thiers schließt mit den Worten: „Lassen Sie uns keine Zeit verlieren, überlegen Sie, wie Sie stimmen wollen. Sie haben mir das Recht gegeben, eine entscheidende Willenserklärung von Ihnen zu fordern. Sie beklagen sich, daß die Regierung nur eine provisorische ist, schaffen Sie also eine definitive Regierungsform. Der Augenblick ist günstig, Frankreich wird sie annehmen". (Lebhafter Beifall auf der Linken.) Nachdem der Antrag auf Annahme einfacher Tagesordnung, gegen welchen sich auch die Regierung erklärte, mit 495 gegen 132 Stimmen abgelehnt worden war, gelangte der Antrag Benoist d'Azy's — daß die Nationalversammlung, indem sie sich gegen die in der Rede von Grenoble entwickelten Doctrinen erkläre und vollständig dem tadelnden Urtheile beitrete, welches dieselben bereits durch den Präsidenten der Republik erfahren, zur Tagesordnung übergehe — zur Abstimmung. Die Regierung erklärt sich auch gegen diese motivirte Tagesordnung und wurde dieselbe mit 372 gegen 327 Stimmen abgelehnt. Eine von Jaurès beantragte, von der Regierung bekämpfte Tagesordnung wurde demnächst gleichfalls mit 452 gegen 188 Stimmen verworfen. Endlich wurde der Antrag Mettetal's, daß die Nationalversammlung im Vertrauen auf die Energie der Regierung und unter Zurückweisung der von Gambetta bei dem Banquet in Grenoble bekannten Grundsätze zur Tagesordnung übergehe, mit welchem die Regierung sich einverstanden erklärte, mit 267 von 384 abgegebenen Stimmen angenommen. Die Rechte enthielt sich bei diesem Antrage der Abstimmnng, weil derselbe nicht stark und entschieden genug den Gegensatz der Regierung zu der radikalen Partei hervorhebe. (W. T.)

Italien.

Rom, 18. Novbr. Der Papst hat heute den Großfürsten Nicolaus Constantinowitsch in Begleitung des russischen Geschäftsträgers und zweier russischen Generale in Audienz empfangen.

Neapel, 18. Nov. Die italienische Fregatte „Garibaldi" ist am 16. d. M., mit dem jungen Herzog von Genua am Bord, aus Neapel ausgelaufen, um eine Fahrt um die Welt anzutreten.

Spanien.

Madrid, 18. Nov. Die einzelnen Artikel des Gesetzentwurfs über die neue Anleihe und die Errichtung einer neuen Hypothekenbank sind von den Cortes angenommen worden. (W. T.)

Danzig, den 20. November.

* Allmälig treffen nähere Nachrichten ein über die Verwüstungen, welche die Sturmfluth am 12. und 13. November an den Küsten Pommerns, Mecklenburgs und Schleswig-Holsteins angerichtet hat. Danach erweist sich das Unglück als die größte Calamität, von welcher die Gestade der Ostsee seit Jahrhunderten betroffen worden sind. Die Vernichtung von Eigenthum ist colossal, der Wohlstand vieler Personen ist dahin, auch Verluste an Menschenleben sind leider zu beklagen. Wie an vielen Orten unseres Vaterlandes, ist auch hier eine Anzahl von Bürgern der Stadt zu einem Comité zusammengetreten, um Geld für die Beschädigten zu sammeln. Danzig und seine Umgebungen sind von diesem Sturm verhältnißmäßig verschont geblieben; um so mehr ist anzunehmen, daß die Bewohner Danzigs, von denen manche von früheren Zeiten die Schrecknisse einer Ueberschwemmung aus eigener Erfahrung kennen, nach Kräften zur Linderung der Noth beisteuern werden. (Wir verweisen auf den im Inseratentheil enthaltenen Aufruf.)

ℌ Wie wir erfahren, hat der Magistrat unter Zustimmung der Kämmerei-Deputation den Beschluß gefaßt, das an der Ecke der Fleischergasse und des Vorstädtischen Grabens liegende Grundstück am Vorstädtischen Graben Nr. 13 und 14 für den, mit dem Besitzer verabredeten Preis von 6500 Rℓ anzukaufen, um die Entfernung der in beide genannte Straßen vorspringenden Theile dieses Hauses zu bewirken. Durch den Abbruch dieser Vorbauten würde die jetzt sehr beengte Fußgänger-Passage am Eingange in die Fleischergasse, vom Vorstädtischen Graben aus, die dringend nothwendige Erweiterung erhalten. Die Wegräumung der Vorbauten der gegenüberliegenden Häuser, Fleischergasse 1, 2 und 3, konn theils auf Grund hypothekarisch eingetragener Verpflichtung, theils auf Grund der Bestimmungen der Baupolizei-Ordnung von den Behörden verlangt werden

* Die Heizung der Coupés in allen Zügen mit Personenbeförderung wird auf der Kgl. Ostbahn in den nächsten Tagen ihren Anfang nehmen.

* Wie früher mitgetheilt, wurde mehrfach aus verschiedenen Gründen gegen die Einrichtung der Bestellung der auf Postanweisungen haftenden baaren Geldbeträge opponirt. Jetzt wird auch, nach einer Notiz in der letzten Nummer der „Deutschen Post", in geschäftstreibenden Kreisen Berlins eine „Petition wegen Wiederabschaffung dieser unpraktischen Einrichtung" an den Reichstag vorbereitet.

* Von den 26,632,000 Rℓ., welche die gekündigte 5% Preußische Anleihe von 1859 umfaßte, sind trotz aller Erinnerungen am 1. d. M. noch 1,721,000 Rℓ nicht zur Einlösung präsentirt worden. Wir wollen deshalb die Besitzer darauf aufmerksam machen, daß seit dem 1. Juli 1872 die Zinsenzahlnng aufgehört hat.

* Es wird beabsichtigt, von den Goldmünzen der deutschen Bundesstaaten, welche vor Erlaß des Gesetzes vom 4. Dezember 1871 betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen im Umlauf gewesen sind, in Gemäßheit der Bestimmungen des § 11 dieses Gesetzes zunächst diejenigen einzuziehen, deren Einziehung zu einem gesetzlich feststehenden und keinen Schwankungen unterworfenen Course in der Landeswährung geschehen kann, sofern sie das gesetzliche Passirgewicht besitzen. Die sämmtlichen Königl. Kassen sind deshalb durch den Finanzminister angewiesen, daß sie die bei ihnen befindlichen oder noch eingehenden, schon vor dem Erlaß jenes Gesetzes in Umlauf gewesenen Goldmünzen der vorbezeichneten Art, als preußische Friedrichsd'ore, hannoversche Pistolen ꝛc. nicht wieder verausgaben, sondern unter ihren Beständen halten.

* Aus dem uns übersandten Jahresbericht des „Pestalozzi-Vereins für die Provinz Preußen", der sich die Sorge für die Unterstützung und Erziehung hilfsbedürftiger Lehrerwaisen zur Aufgabe gemacht und am 30. Juni c. das 11. Jahr seines Bestehens zurückgelegt hat, entnehmen wir Folgendes: Der Verein zählte am 30. Juni c. 1488 Mitglieder, welche 719 Rℓ Beiträge zahlten. An Geschenken gingen im letzten Jahre 1180 Rℓ ein, darunter das Legat von Dr. Kosch im Betrage von 1000 Rℓ Die Agentur Danzig (Stadt) zählte 33, die Agentur Danziger Nehrung 21, die Agentur Danziger Werder 12 Mitglieder. Diese drei Agenturen brachten an Beiträgen ein resp. 33 Rℓ 20 Sgr., 15 Rℓ 5 Sgr., 5 Rℓ 7 Sgr., für Weihnachts- und Neujahrswünsche resp. 16 Rℓ 20 Sgr., 5 Rℓ 8 Sgr., 3 Rℓ 13 Sgr. Es sind im verflossenen Jahre 249 Lehrerwaisen in 100 Familien mit 895 Rℓ 28 Sgr 8 ₰ unterstützt (darunter in Stadt Danzig für 1 Waise 6 Rℓ, für 2 do. 8 Rℓ, für 1 do. 5 Rℓ, in Danziger Nehrung für 2 Waisen 7 Rℓ 28 Sgr., für 3 do. 6 Rℓ). Bei Abstattung des Berichts betrug das Fonds-Capital des Vereins 8175 Rℓ in Werthpapieren. Wir empfehlen die allseitige Theilnahme an diesem segensreich wirkenden Verein.

* Der hiesige Handlungsgehilfen-Verein unternahm am letzten Sonntag unter zahlreicher Betheiligung die Besichtigung der hiesigen Actien-Bierbrauerei. Am letzten Vereinsabend hielt Herr Prediger Dr. Hessel einen Vortrag über amerikanische Literatur. Nächsten Montag wird Herr Harth aus Berlin im Vereins-Local einen Vortrag über Experimental-Physik für die Mitglieder und deren Angehörige halten, wozu die Eintrittskarten bei den Herren Brosowski, Langgasse 31, und Alshudt, Glockenthor 6, in Empfang zu nehmen sind.

* In der vorgestrigen Sitzung des Bildungs-Vereins machte der Vorsitzende zunächst die Mittheilung, daß der Vorstand des Vereins auf den 12. und 13. Januar einen Delegirtentag der Volksbildungs-Vereine unserer Provinz nach Danzig berufen habe, um das von der Mehrzahl dieser Vereine gebilligte Project eines provinziellen Verbandes zur Ausführung zu bringen. Der Verband soll zugleich einen Zweigverein der Berliner Centralgesellschaft für Verbreitung von Volksbildung darstellen und auch den Genossenschaften, in Gemäßheit der Beschlüsse des letzten Verbandstages zu Schwetz, den Beitritt als corporative Mitglieder, sowie die persönliche Mitgliedschaft der Volksbildungsfreunde unserer Provinz ermöglichen. Der Verein wird die Delegirten und andere auswärtige Theilnehmer festlich empfangen und denselben nach Kräften den hiesigen Aufenthalt angenehm zu machen suchen. Ferner wurde mitgetheilt, daß am 7. December eine große öffentliche Festvorstellung zum Besten des Fonds für ein eigenes Vereinshaus im Selonke'schen Etablissement vom Vorstande arrangirt werden wird. Dieselbe soll aus Vocal- und Instrumental-Concert, Theater und lebenden Bildern bestehen. — Der Schriftführer des Vereins behandelte demnächst in einem sehr beifällig aufgenommenen Vortrage die zum Zweck der Parfümeriebereitung in einigen französischen Departements cultivirte Pflanzen-Flora und schilderte durch Wort und Zeichnung die Production der Parfümerien. Den zweiten Theil des Abends bildete eine sehr lebhafte Fragen-Discussion. Hr. Dr. Hein erklärte dabei die Ozon- und Antozonbildungen, den damit in Verbindung stehenden Einfluß des Mondes auf die Witterung, sowie die Krebsbildungen am menschlichen Körper; Hr. Lehrer Kranki erläuterte die Bewegungen der Weltkörper, der Vorsitzende die Geschichte des Pairsschubs, die Eintheilung des astronomischen Jahres u. s. w. Allseitige Zustimmung fand eine Frage, welche verlangt, daß die Bäcker das Brod nach Gewicht verkaufen sollten. — 13 neue Mitglieder wurden aufgenommen, 33 zur Aufnahme angemeldet und für nächsten Montag ein Vortrag des Herrn Dr. Freitag über Einfluß des Gewerbes auf die Gesundheit avisirt.

---

an Beweisen der Freundlichkeit nicht fehlen. Tiberius, Claudius, Nero, Vespasian, Hadrian ließen die Weisen nicht darben. (Vespasian gab zum Beispiel dem dürftigen Dichter Salejus Bassus ein Geschenk von 500,000 Sesterzen [36,250 Rℓ.]). An den Krönungen der Künstler hatten neben den Musikern auch die Dichter ihren Antheil, wie denn die heute noch in Rom gebräuchliche Dichterkrönung nur eine fortlebende antike Sitte ist. Von dem Beifall, welchen gelehrte Studien und namentlich die Redekunst fanden, muß nachher noch die Rede sein. Er ging weit über Alles hinaus, was geistige Arbeit heute zu Tage den materiellen Interessen und Instincten abgewinnt. Mit einem Worte: Wer den ersten Jahrhunderten der römischen Kaiserzeit geistige Regsamkeit, Freude an geistigen Dingen, Opferwilligkeit für Bildungszwecke abspräche, der würde sie gänzlich verkennen. Die Gegenwart mit allem ihrem Bildungsluxus bleibt im Gegentheil nach mancher Richtung hin gegen die vielseitige und energische, wenn auch von menschlichen Schwächen nicht freie Thätigkeit jener so viel geschmähter Epoche auch auf geistigem Gebiete zurück.

Um so entschiedener sind wir denn aber den Geschlechtern jener verhängnißvollen Jahrhunderte doch wohl in Bezug auf die Entwickelung unserer religiösen und sittlichen Instincte, diese eigentliche Lebensquelle der Völkerwohlfahrt, voraus? Haben wir nicht hundertmal gehört und gelesen, wie frivoler Materialismus mit wüstem Aberglauben im Bunde dem Christenthum den Weg bereitete, wie es unheimlich und öde war in der entgötterten Welt, als das Evangelium von dem gekreuzigten Gottessohn wie ein Regen nach langer Dürre die Wüste des moralischen Lebens neu aufgrünen ließ? Ein aufmerksames Studium des Friedländer'schen Werkes wird auch nach dieser Richtung hin manches Vorurtheil berichtigen, manche überlieferte Formel auf ihren Werth und ihr Maß zurück führen können.

✕ Pr. Stargardt, 19. Novbr. Fräulein Ida Kramp aus Danzig hat uns jüngst mit einem von geehrten Dilettanten unterstützten Concert erfreut, dem Ref. leider behindert war, beizuwohnen. In den letzten Tagen hat Hr. Violinvirtuose Musikdirector Dr. Müller, der bereits vor 10 Jahren hier concertirte, drei Concerte gegeben, die sich der ganz besondern Anerkennuug der kunstsinnigen Zuhörer zu erfreuen hatten. Die Leistungen kennzeichnen Hrn. Müller als einen durch und durch tüchtig geschulten, musikalisch verständigen Beherrscher seines Instruments. Unterstützt wurden diese Concerte durch die Gattin des Concertgebers, eine routinirte Sängerin.

* Elbing, 20. Novbr. Der Hr. Unterrichtsminister wünscht, daß am hiesigen Orte eine Gewerbeschule ins Leben trete, und hat sich deshalb mit der Bitte an den Chef der städtischen Verwaltung gewandt, eine solche hierorts zu gründen. Wie die „Elb. Ztg." mittheilt, hat Hr. Oberbürgermeister Selke den vollständigen Plan einer solchen Schule ausgearbeitet. Die Gewerbeschule soll solche Schüler aufnehmen, welche sich später der Industrie und dem Landbau zuwenden, und soll das Contingent hierzu die Realschule und das Gymnasium bieten, da diese beiden Anstalten keine besondere Rücksichten auf die Ausbildung ihrer Schüler in diesen Branchen nehmen können. Es werden demnach künftig aus den Mittelklassen der Realschule und des Gymnasiums Schüler zur Gewerbeschule übertreten, um sich in dieser zum Industriefache und zur Landwirthschaft vorzubereiten. Der Staat will die Hälfte der Kosten zur Einrichtung einer solchen Lehranstalt mit 6 Klassen, die sich vorläufig auf 6000 Rthlr. belaufen werden, hergeben, und geben die Schüler mit einem Abiturienten-Zeugniß und natürlich als Berechtigte zum einjährigen Militärdienst von der Schule ab. Vorläufig wird ein Schullokal gemiethet werden, später, wenn das neue Gymnasium erbaut sein wird, soll das alte nach dem Anerbieten des Ministers zu einem sehr billigen Preise der Stadt zur Unterbringung der Gewerbeschule überlassen werden. Genehmigt die Stadtverordneten-Versammlung den Plan, so tritt diese Lehranstalt mit dem künftigen Jahre ins Leben. — Den hier Mittags passirenden Personenzug benutzen fast täglich so viel Auswanderer aus unserer nahe gelegenen Umgegend, um nach Metz zu gelangen, daß oft Güterwagen auf den kleinern Stationen eingestellt werden müssen, um die Auswanderungslustigen aufnehmen zu können. — Die Leiche des Capellmeister Denecke langte am Montag, Nachmittags, mit dem Personenzuge hier an und wurde gegen 5 Uhr auf dem Heil. Leichnamskirchhofe bestattet.

Königsberg, 20. Nov. Dem Schneidermeister, der am 12. September kaum eine halbe Stunde vor Ankunft des mit dem Kaiser von Rußland hier anlangenden Extrazuges noch die rechtzeitige Meldung machte, daß der Belag an der Beekbrücke vom Sturm aufgehoben sei, und der dadurch einem großen Unglück vorbeugte, ist von dem Minister Grafen Eulenburg eine Belohnung von 30 Rthlr. angewiesen worden.

Vermischtes.

Greifswalde, 19. Novbr. Von den Postsendungen, die mit dem Post-Eisenbahnwagen am Morgen des 13. d. M. in den Ryk gestürzt sind, ist der größte Theil wieder aufgefunden worden. Bei den Geldsendungen, die fast sämmtlich aufgefunden sind, hat sich das Resultat ergeben, daß eine bedeutend höhere Summe aufgefunden wurde, als declarirt war; dem Vernehmen nach waren nur 14,000 Rthlr. declarirt, während 30,000 Rthlr. aufgefunden wurden. Die Gewalt des Wassers war so groß, daß der Post-Eisenbahnwagen, der ein Gewicht von ca. 200 Ctr. hat, etwa 2000 Fuß mit fortgerissen wurde.

Bremen, 15. Novbr. [Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.] Ueber die Rettung der Mannschaften der beiden Schiffe, welche in dem schweren Nordoststurm in der Nacht vom 12. zum 13. November auf dem Hohenwege beim Weserleuchtthurm strandeten, berichtet der Vormann der Bremerhavener Station dem Vorstande Folgendes: „Nachdem wir in Folge einer Depesche, welche meldete, daß südlich vom Leuchtthurm ein zweimastiges Fahrzeug gestrandet sei, gegen 2 Uhr 20 Minuten in Tau des Dampfers Diana von Bremerhaven abgefahren waren, langten wir gegen fünf Uhr Nachmittags in der Nähe der Strandungsstelle an. Schwerer Sturm aus N.-O. mit dichtem Schneegestöber machten die eingetretene Dunkelheit noch undurchdringlicher. Das gestrandete Fahrzeug war nicht mehr zu sehen, doch arbeiteten wir in der Richtung, wo wir dasselbe vermutheten, weiter. Indeß machten hohe schäumende Wellen, welche am Rande der Sandbank zu überstürzenden Brandungen wurden, es uns unmöglich, bei Sturm und Dunkelheit uns mit dem Boote dem Fahrzeuge zu nähern. Wir ließen deshalb einen Lebensretter an langer Leine nach dem Schiffe treiben. Derselbe wurde dort glücklich ergriffen und so zogen wir nacheinander die beiden Leute der Besatzung zu uns ins Boot. Schon vor unserer Ankunft bei der Strandungsstelle hatten wir am Nachmittage ein auf dem Hohenwege gestrandetes zweites Schiff weiter nach dem Fedderwarder Fahrwasser zu gesehen. Dieses Schiff war aber jetzt, 9½ Uhr Abends, unter Sturm und Schnee nicht mehr zu erreichen. Wir blieben jedoch während der Nacht mit unserm Boote in der Nähe und sobald der Tag zu schimmern begann, nahmen wir auch die aus 3 Mann bestehende Besatzung dieses Schiffes ins Boot auf und landeten die 5 Geretteten am 14. November um 10 Uhr Morgens in Bremerhaven. Das erste Schiff war die „Agathe", Capt. P. Volmers, das zweite die „Bertha", Capt. J. Fock, beide von Malmö mit Holz nach Varel."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 19. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 362½, 1860er Loose 95⅞, Franzosen 363½, Galizier 245, Lombarden 216½. Silberrente 64⅜, Oesterr. Nationalbank 1057, Brüsseler Bank 119½, Deutsch-österr. Bank 129. Eher fest.

Wien, 19. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 66,00, Silberrente 70,30, 1854er Loose 95,20, Bankactien 982,00, Nordbahn 212,50, Creditactien 336,00, Franzosen 336,00, Galizier 228,50, Kaschau-Oderberger 188,50, Pardubitzer 173,50, Nordwestbahn 217,00, do. Lit. B. 184,50, London 109,05, Hamburg 79,20, Paris —, Frankfurt 91,45, Amsterdam 90,10, Böhm. Westbahn 240,00, Creditloose 184,50, 1860er Loose 103,20, Lombardische Eisenbahn 200,75, 1864er Loose 145,00, Unionbank 279,75, Anglo-Austria 326,50, Austro-türkische 106,50, Napoleons 8,67½, Ducaten 5,22, Silbercoupons 107,10, Elisabethbahn 149,00, Ungarische Prämienloose 102,50, Preuß. Banknoten 1,61¾. Still.

Hamburg, 19. November. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. — Weizen pr November 127℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 167 Gd., pr November-Dezember 127℔ 166 Gd., pr Dezember-Januar 127℔. 166 Gd., pr April-Mai 127℔. 164 Gd. — Roggen pr November 110 Gd., pr November-Dezember 110 Gd., pr Dezember-Januar 110 Gd., pr April-Mai 113 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco 25, pr Mai 25. — Spiritus unverändert, pr 100 Liter 100 % pr November 16¼, pr November-Dezember 16, pr April-Mai 15¾ Rthlr. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 14½ Br., 14¼ Gd., pr November 14¼ Gd., pr November-Dezember 14¼ Gd. — Wetter: Naßkalt.

Bremen, 18. November. Petroleum ruhig, aber fest, Standard white loco 22 Mk. bez.

Amsterdam, 19. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr März 204½, pr Mai 205. — Schönes Wetter.

London, 19. Novber. [Schluß-Course.] Consols 92 7/16. 5% Italienische Rente 66. Lombarden 18 3/16. 5% Russen de 1862 92¼. 5% Russen de 1864 95½. Silber 59½. Türkische Anleihe de 1865 53. 6% Türken de 1869 61½. 6% Ver. Staaten pr 1882 90 5/16. — In die Bank flossen heute 224,000 Pfd. Sterling. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 27¾. Hamburg 3 Monat, neue Notirung 20, 87. Frankfurt a. M. 121. Wien 11, 32. Paris 26,00. Petersburg 31¾.

Liverpool, 19. November. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10⅛, middling amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 5⅞, middl. Dhollerah 5⅜, fair Bengal 4⅞, fair Broach 7, new fair Oomra 7¼, good fair Oomra 7⅝, fair Madras 6¾, fair Pernam 9⅜, fair Smyrna 7⅞, fair Egyptian 9⅞. Theurer.

Liverpool, 19. November. (Getreidemarkt.) Weizen fester. Mehl lebhaft und steigend. Mais 3d höher.

Paris, 19. Novber. (Schluß-Course.) 3% Rente 52,80. Anleihe de 1871 84,40. Anleihe de 1872 85,72½. Italienische 5% Rente 68,00. Italienische Tabaks-Actien 842,50. Franzosen (gestempelt) 793,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 467,50. Lombardische Prioritäten 257,00. Türken de 1865 54,60. Türken de 1869 318,00. Türkenloose 183,50. Goldagio 9½. — Fest.

Paris, 19. November. Productenmarkt. Rüböl fest, pr November 98,75, pr Dezember 99,25, pr Januar-April 100,00. — Mehl fest, pr November 72,00, pr Dezember 70,75, pr Januar-April 68,50. Spiritus pr November 59,00. — — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 18. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen steigend, französischer 20½. Hafer unverändert, inländischer 18. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54 bez., 54½ Br., pr November 54 bez., 54½ Br., pr Decbr. 54 bez., 55 Br., pr Januar 55 bez., 55½ Br., pr Januar-März 54½ bez., 55 Br. Weichend.

New-York, 18. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108½, Goldagio 13⅜, 5/20 Bonds de 1885 113, do. neue 110, Bonds de 1865 115½, Eriebahn 52¼, Illinois 124, Baumwolle 19½, Mehl 7D.30C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 26⅝, Havanna-Zucker Nr. 12 10⅝. — Höchste Notirung des Goldagios 13⅝, niedrigste 13¼.

Berlin 20. November. Angekommen 5 Uhr 30 Min		Crs.v.19.			Crs.v.19
Weizen Nov.	83	82 4/8	Pr. Staatsschldsch.	89 6/8	89 6/8
April-Mai	82 4/8	82 1/8	Wstp. 3½%Pfd.	80 5/8	80 4/8
Mai-Juni	82 3/8	81 7/8	do. 4% do.	90 2/8	90 2/8
Rogg. fester,			do. 4½% do.	99 2/8	99
Nov.-Dec.	56 6/8	56 2/8	do. 5% do.	104 4/8	104
April-Mai	57⅛	56 6/8	Lombarden[ex.Cp.	124 4/8	123 4/8
Mai-Juni	56⅞	56 4/8	Franzosen . . .	208 4/8	207 6/8
Petroleum,			Rumänier . . .	47 7/8	47 6/8
Nov. 200℔.	14 16/24	14 22/24	Neue franz. 5% R.	82	82 2/8
Rüböl loco	23½	23½	Oester. Creditanst.	207 6/8	207 2/8
Spirit.			Türken (5%) . .	51 4/8	51 4/8
November	18 29	18 23	Oester. Silberrente	65	65
April-Mai	18 27	18 24	Russ. Banknoten .	82 6/8	82 5/8
Pr. 4½% consl.	102 7/8	102⅞	Oester. Banknoten	92 1/16	92 6/8
			Wechselcrs. Lond.	—	6.21⅛

Fondsbörse: sehr fest.

* Berlin, 20. Nov. Die Magdeburger Brückenbau-Actien wurden an heutiger Börse mit großem Erfolge eingeführt. Heutiger Cours 103 bis 104.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. November.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ feine Weizen gefragt, andere unverändert,

fein glasig und weiß	127-133℔	Rthlr. 86-88 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 83-85 „	77-87 Rthlr. bez.
hellbunt	125-127℔	„ 80-83 „	
bunt	125-127℔	„ 79-81 „	
roth	128-131℔	„ 78-80 „	
ordinair	110-121℔	„ 60-73 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 81½ Rthlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Novbr. 81½ Rthlr. Gd., pr December-Januar 82½ Rthlr. Br., 82 Rthlr. Gd., pr April-Mai 83 Rthlr. Br., 82½ Rthlr. Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ ruhig, 119—121℔. 52½—53½ Rthlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 50 Rthlr., inländischer 52½ Rthlr.

Auf Lieferung 120℔. pr April-Mai 54½ Br., 54 Rthlr. Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 111 bis 114℔. 52—54 Rthlr. bez., kleine 106/7℔. 46 Rthlr. bez.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 44—45½ Rthlr. bez.

Hafer loco pr Tonne von 2000℔ 41 Rthlr. bez.

Leinsaat pr Tonne von 2000℔ loco 85 Rthlr. bez.

Spiritus loco pr 10,000 % Liter 17 7/12 Rthlr. bez.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 7⅛ Rthlr. bez. Auf Lieferung pr Dec. 7 1/12 Rthlr. bez.

Steinkohlen pr 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 24½ Rthlr., schottische Maschinenkohlen 24 Rthlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21⅛ Gd. Hamburg 2 Monat 147⅞ gem. Amsterdam kurz 140⅞ Gd., do. 2 Mon. 139¾ Gd. 4½ % preußische consolidirte Staats-Anleihen 103½ Br. 3½ % preußische Staats-Schuldscheine 89⅜ Gd. Danziger Privat-Bank-Actien 118½ Br. 3½ % westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90¾ Gd., 4½ % do. do. 99¾ Br., 99⅛ Gd., 5% do. do. 104½ Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. Amerikaner 1882 3. u. 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 20. November.

Gedania 95½ Br. Bankverein 99 Gd. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Brauerei 95 bez. Chemische Fabrik 100 bez. 5% Türken 51½ Gd. Lombarden 123⅞ bez. Franzosen 208 Gd.

Danzig, 20. November.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. — Wind: Süd-West.

Weizen loco war am heutigen Markte nur in feiner Waare gefragt und diese wurde voll bezahlt; andere Gattungen sind als unverändert und weniger beachtet zu bezeichnen, 300 Tonnen wurden verkauft. Sommer- 128℔. 78 Rthlr., 134/35℔. 80⅜ Rthlr., roth 131/32℔. 77 Rthlr., bunt 123/24℔. 80½ Rthlr., 125/26℔. 81 Rthlr., hellbunt 123℔. 81½ Rthlr., 126℔ 82, 83 Rthlr., hochbunt und glasig 126℔. 84, 85 Rthlr., 129, 131, 132℔. 86 Rthlr., extra fein 130/31℔. 87 Rthlr., weiß 126℔. 85 Rthlr. pr Tonne. Termine geschäftslos, 126℔. bunt 81½ Rthlr. Gd., December-Januar 82½ Rthlr. Br., 82 Rthlr. Gd., April-Mai 83 Rthlr. Br., 82½ Rthlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 81½ Rthlr.

Roggen loco sehr ruhig, 119℔. zu 52¾ Rthlr., 121℔. 53½ Rthlr. pr Tonne verkauft und sind nur 15 Tonnen gehandelt. Termine stille, 120℔. April-Mai 54½ Rthlr. Br., 54 Rthlr. Gd. Regulirungspreis 120℔ 50 Rthlr., inländischer 52½ Rthlr. — Gerste loco kleine 106/7℔. mit 46 Rthlr., große 111℔. 52 Rthlr., 114℔ 54 Rthlr. pr Tonne bez. — Erbsen loco Koch- zu 44, 45, 45½ Rthlr. pr Tonne verkauft. — Hafer loco 41 Rthlr. pr Tonne. — Leinsaat loco brachte 85 Rthlr. pr Tonne. — Spiritus loco ist zu 17 7/12 Rthlr. verkauft.

Elbing, 19. Nov. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 1000 Kilogramm: Weizen, hellbunt 126℔. 79½ Rthlr., bunt 121℔. 72½ Rthlr. — Roggen 124℔. 52½ Rthlr. — Gerste, große weiße 111℔. 46½ Rthlr., hell 115℔. 46⅞ Rthlr., kleine hell- 105/6℔. 41 9/10 Rthlr. — Hafer nach Qualität 32—36⅞ Rthlr. — Erbsen, weiße Koch-, 44 1/12 Rthlr., Futter- 42½ Rthlr. graue 48⅛, 57⅞ Rthlr. — Spiritus gestern bei Partie 17 11/12 Rthlr. pr 10,000 Liter %.

Königsberg, 19. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo matter, loco hochbunter 129/30℔. 104 Sgr., 131/32℔ 107, 108 Sgr., 133℔. 109 Sgr., 134—135℔. 108 Sgr. bez., bunter 126/27℔. 97 Sgr., russisch 124/25℔ 92 Sgr. bez., rother 126℔. blausp. 94 Sgr., 126—127℔. 99 Sgr., 130℔. 100 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco ruhig, Termine wenig verändert, loco 122—123℔. bes. 60⅞, 61 Sgr., 123℔. 62 Sgr., 123/24℔. 62½ Sgr., 124℔. 63 Sgr., 124/25℔. 63, 63½ Sgr., 125℔. 63½ Sgr., 127℔. 63½ Sgr., russisch 119/20℔. 59 Sgr., 121/22℔. 61 Sgr. bez., pr Novbr. 61½ Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., pr November-Decbr. 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr Frühjahr 1873 62¾ Sgr. Br., 62¼ Sgr. Gd., pr Mai-Juni 62⅞ Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo unverändert matt, loco große 44—45½ Sgr. bez., Brau- 48 Sgr. bez., kleine 43½, 44 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco und Termine still, loco 27—29 Sgr. bez., pr Frühjahr 32 Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr 45 Kilo behauptet, loco weiße 58—60 Sgr. bez., puike 62 Sgr. bez., graue kleine 58 Sgr. bez., rothe 55 Sgr. bez., grüne 60-70 Sgr. Br. — Bohnen pr 45 Kilo anhaltend flau, loco 58—60 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo sehr still, loco 48—49½ Sgr. bez. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo flau, geringe Gattungen fast unverkäuflich, loco feine 81—84 Sgr. bez., mittel 74, 75 Sgr. bez., ordinaire 63 Sgr. bez. — Rübsen pr 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr 50 Kilo loco rothe 12—18 Rthlr. Br., weiße 15—18 Rthlr. Br. — Thymotheum loco 6—9 Rthlr. Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 13½ Rthlr. Br., 13 Rthlr. Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 11½ Rthlr. Br. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 75—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 76—80 Sgr. Br., 76 Sgr. Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas fester, loco ohne Faß 18⅞ Rthlr. Br., 18 5/12 Rthlr. Gd., 18 5/12 Rthlr. bez., Novbr. ohne Faß 18½ Rthlr. Br., 18¼ Rthlr. Gd., Decbr. ohne Faß 18¼ Rthlr. Br., 18¼ Rthlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18¼ Rthlr. Br., 18⅛ Rthlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 19½ Rthlr. Br., 18 11/12 Rthlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 19½ Rthlr. Br., 19¼ Rthlr. Gd.

Stettin, 19. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas matter, pr 2000℔. loco 51—80½ Rthlr., Novbr. 82 Rthlr. Br. und Gd., November-December 82 Rthlr. Br., Frühjahr 82½ Rthlr. bez. und Br., ¼ Rthlr. Gd., Mai-Juni do. — Roggen ruhig und niedriger, pr 2000℔. loco russischer 53—55½ Rthlr., inländischer 54—56⅞ Rthlr., Novbr. 56⅞—56 Rthlr. bez. und Br., Novbr.-Decbr. 55⅞, ⅝ Rthlr. bez., ¾ Rthlr. Br. und Gd., Decbr.-Januar do., Jan.-Febr. 56 Rthlr. bez., Frühjahr 56⅝, ⅝ Rthlr. bez., Br. und Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 56¾, ½ Rthlr. bez. — Gerste still, pr 2000℔. loco 48—56 Rthlr. — Hafer matt. pr 2000℔. loco 38—45 Rthlr., Novbr. 45½ Rthlr. Br., Frühjahr 46 Rthlr. Br. — Erbsen unverändert, pr 2000℔. loco 44—49 Rthlr. — Winterrübsen pr 2000℔. November 100 Rthlr. Gd. — Rüböl fest, pr 200℔. loco 23½ Rthlr. Br., Novbr. und Nov.-Decbr. 22⅞ Rthlr. bez., Decbr.-Jan. 22⅞ Rthlr. bez. und Gd., April-Mai 23 11/12 Rthlr. Br., September-Octbr. 24 Rthlr. Gd., 24½ Rthlr. Br. — Spiritus unverändert, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 11/12 Rthlr. bez., November 18 7/12 Rthlr. bez., November-Dezbr. 18 1/24 Rthlr. bez. und Br., pr Frühjahr 18 7/12, ½ Rthlr. bez. — Angemeldet: 2000 Ctr. Roggen, 100 Ctr. Rüböl, 200 Faß Petroleum. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 82 Rthlr., Roggen 56½ Rthlr., Rübsen 100 Rthlr., Rüböl 22⅞ Rthlr., Spiritus 18 7/12 Rthlr. — Petroleum loco 7½ Rthlr. Br., Regulirungspreis 7 1/12 Rthlr., Anmeldungen 7 1/12 Rthlr. bez., November-Decbr. 7 1/12 Rthlr. bez. und Gd., 7⅛ Rthlr. Br., December-Jan. 7⅛ Rthlr. Br., 7 1/12 Rthlr. Gd., Januar-Febr. 7⅛ Rthlr. Br. — Speck, amerik., 15 5/12 Rthlr. tr. bez.

Berlin, 19. Novbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 72—92 Rthlr. nach Qualität, pr November 82½ Rthlr. bz., pr November-December 82⅜—½ Rthlr. bz., pr April-Mai 82½—82—⅛ Rthlr. bz., pr Mai-Juni 81⅞ Rthlr. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 54—60 Rthlr. nach Qualität gefordert, pr November 56⅜—56—½ Rthlr. bz., pr November-December 56⅜—56—½ Rthlr. bez., pr December-Januar 56⅜—⅛—⅜ Rthlr. bz., pr Frühjahr 56⅛—½ ⅞ Rthlr. bz., pr Mai-Juni 56⅞—½ Rthlr. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 48—60 Rthlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 40—50 Rthlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 52—56 Rthlr. nach Qualität, Futterwaare 46—51 Rthlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12 5/12—11¾ Rthlr., loco Nr. 0 u. 1 11½—11¼ Rthlr. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅜—8⅛ Rthlr., Nr. 0 u. 1 8⅛—7 11/12 Rthlr., pr October 8 Rthlr. 4—3—4 Sgr. bz., pr November-December do., pr December-Januar 8 Rthlr. 4½ Sgr. bz., pr Januar-Februar 8 Rthlr. 4 Sgr. bz., pr April-Mai 8 Rthlr. 4½—4—4½ Sgr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 23½ Rthlr., pr November 23½—⅛ Rthlr. bz., pr November-December 23 7/24—5/12 Rthlr. bz., pr December-Januar 23½—⅜ Rthlr. bz., pr April-Mai 24½—5/24 Rthlr. bz., pr Mai-Juni 24⅓ Rthlr. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26 Rthlr. — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 15⅛ Rthlr., pr November 14 11/12 Rthlr. bz., pr November-December do., pr December-Januar 15—14 11/12 Rthlr. bz., pr Januar-Februar 15 1/12—15 Rthlr. bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19 Rthlr. bz., mit Faß pr November 18 Rthlr. 22—19—21 Sgr. bz., pr November-December 18 Rthlr. 12—9—13 Sgr. bz., pr April-Mai 18 Rthlr. 23—21—24 Sgr. bz., pr Mai-Juni 18 Rthlr. 26—23—27 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 19. November 1872. Wind: S.

Gesegelt: Bissett, Milo (SD.), Hull; Cook, Laurel, Leith; beide mit Getreide.

Den 20. Novbr. Wind: S.

Gesegelt: Lindtner, für Christophersen, Engel und Bertha, Copenhagen, Ballast. — Scherlau, Die Erndte (SD.), Stettin, Getreide und Lumpen. — Krüger, Die Gartenlaube, Paysandu, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Novbr. — Wasserstand: 3 Fuß 4 Zoll. Wind: S. — Wetter: Sonnenschein.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Schulz, Dauben u. Jck, Davidsohn, Eisendraht, Petroleum. — Mankewiec, Dauben u. Jck, Eisendraht u. Roheisen.

Stromab: Ctr. ℔

Voigt, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1590 — Weiz. Krüger, ders., do., do., 1 do., 1248 Ctr. Rogg., 216 Ctr. Erbsn., 216 — Leins.

Moulis, Lewinski, Dobrzikow, Danzig, 1 do., 742. 47 Weiz., 34 64 Rübs.

Jeruzulinski, Winawski, do., do., 1275 Ctr. Weizen, 101 70 Erbsn.

Eisenbaum, Baumgold, Bialobrzeg, Schulitz, 600 St. w. H., 11,800 Eisenbahnschw., 4 Tr.

Cohn, Feierstein, Krylno, do, 180 St. w. H., 4700 Eisenbahnschw., 2 Tr.

Nirrenberg, Braff, Solee, do., 33 St. w. H., 2400 Eisenbahnschw., 1 Tr.

Misz, Lauterbach, Rothekrug, do., 90 St. h. H., 13 L. Faßh., 22,000 Eisenbahnschw., 1 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	334,50	+ 2,1	Südlich, flau, neblig.
20	8	334,42	2,9	do. do. Nebel.
	12	334,58	3,8	SSW., mäßig, bedeckt, Neb.

Dampfer-Verbindung.

Danzig—Stettin.

Von Danzig Dampfer „Stolp" am 21. November.

Ferdinand Prowe.

Berliner Fondsbörse vom 19. Novbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	—
Consolidirte Anl.	4½	102⅞
Freiwillige Anl.	4½	101
Pr. Staats-Anl.	4½	101
do. do.	4	95
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124⅞
Danzig.Stadt-Ob.	5	102¾
Königsberger do.	5	102⅞
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84⅛
do. do.	4	91½
do. do.	4½	99⅞
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92
do. do.	4½	100⅛
Posensche neue do.	4	90⅞
Westpreuß. Pfdbr	3½	80½
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99
do. do.	5	104
do. neue	4	90¼
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	94
Preußische do.	4	95
Bad. Präm.-Anl.	4	110½
Bayer. Präm.-A.	4	111⅞
Braunsch. 20rtl.Ob.	—	22⅞

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95¾
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48⅜
Lübecker Präm.-An.	3½	50⅞
Oldenburg. Loose	3	37½
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103¾
do. do.	4½	96
Kündb. do.	5	100½
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	94
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¼
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61⅛
do. Silb.-Rente	4½	65
do. Cred.-L. v. 1858	—	119½
do. Loose v. 1860	5	95⅝
do. Loose v. 1864	—	94
Ungar. Eisenb.-An.	5	77½
Ungarische Loose	—	63¾
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	63½
do. do. Anl. 1862	5	92½
do. do. von 1870	5	91¾
do. do. von 1871	5	91
do. do. von 1872	5	90⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76⅞

Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89⅞
do. Präm.-A. 1864	5	127⅞
do. do. v. 1866	5	125⅞
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91½
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75⅛
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102½
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	76¾
do. do. do. do.	5	76⅞
do. Liquidat.-Br.	4	64⅞
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98
do. 5% Anl.	5	95⅝
Italienische Rente	5	65½
do. Tabaks-Act.	6	675
do. Tabaks-Obl.	6	93⅜
Französische Rente	5	82½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83¼
Rumänische Anleihe	8	99
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9½
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51½
Türk. 6% Anleihe	6	62¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	178

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Maßricht	4	48	⅜
Altona-Kiel	4	119⅜	7
Bergisch-Märk.	4	135¼	7½
Berlin-Anhalt	4	224¼	18½
Berlin-Görlitz	4	105½	0
do. St.-Pr.	5	104⅜	5
Berlin-Hamburg	4	237	10¾
Berlin. Nordbahn	5	73⅜	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	161⅛	14
Berlin-Stettin	4	187	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	121⅛	9½
Köln-Minden	4	172⅞	11⅕
do. Lit. B.	5	113	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	54	5
do. St.-Pr.	6	89½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	64¾	4
do. St.-Pr.	5	84	5
Hannov.-Altenbek	5	78½	5
do. St. Pr.	5	90¾	5
Märkisch-Posen	4	55	0
do. St.-Pr.	5	80½	0
Magdeb.-Halberst.	4	142¼	8½
do. St.-Pr.	3½	84	3½
Magdeb.-Leipzig	4	270	16
† do. Lit. B.	4	100	4
Münst.Ensch.St.P.	5	72	5
Niederschl. Zweigb.	4	111	5
Nordhausen-Erfurt	4	78⅜	4
do. St.-Pr.	5	67⅛	0
Oberlausitzer	5	91⅝	5
Oberschl. A. u. C.	3½	230½	13⅜
do. Lit. B.	3½	206	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	44	0
do. St.-Pr.	5	69	0
Pomm. Centralbhn.	5	46	5
Rechte Oderuferb.	5	132½	3
do. St.-Pr.	5	131	5
Rheinische	4	175½	10
Rhein-Nahe	4	48⅛	0
† Stargard-Posen	4½	100⅛	4½
Thüringer	4	155½	10⅛
Tilsit-Insterburg	5	70½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53½	3
†Böhm. Westb.	5	110⅝	8½
Brest-Grajewo	5	38⅛	5
Brest-Kiew	5	75	5
†Elisab.-Westb.	5	115	8⅛
†Galiz. Carl-L.B.	5	105½	8⅜
Gotthardbahn	6	104¾	6
†Kaschau-Oderbg.	5	87½	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	80⅞	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	199½	11⅜
Lüttich-Limburg	4	32⅛	0
Mainz-Ludwigsh.	4	181⅝	11
Oester.-Franz. St.	5	208½	12
† do. Nordwestb.	5	133½	5
do. B. junge	5	112⅞	5
†Reichenb. Pardb.	4½	79¾	4½
Rumänische Bahn	5	48	5⅜
†Russis. Staatsb.	5	94	5⅛
Südösterr. Lomb.	4	123¾	4
Schweiz. Unionb.	4	28⅛	0
do. Westb.	4	52	2
Turnau-Kr.-Prag	5	105⅞	9
Warschau-Wien	5	89⅜	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅝
†Kaschau-Oderbg.	5	85¾
†Kronpr. Rud.-B.	5	87
Lundb.-Grußbach	5	80½
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	286¾
†Südöst.-B. Lomb.	3	250
† do. 5% Oblig.	5	86½
†Oester. Nordwestb.	5	91⅝
do. do. B. Elbethal	5	84¾
†Ungar. Nordostb.	5	79½
†Ungar. Ostbahn	5	70½
Brest-Grajewo	5	71½
†Charko.-Azow rtl.	5	94
†Kursk-Charkow	5	94
†Kursk-Kiew	5	95⅝
†Mosco-Rjäsan	5	98
†Mosco-Smolensk	5	94⅝
Rybinsk-Bologoye	5	80⅝
†Rjäsan-Kozlow	5	95⅝
†Warschau-Teresp.	5	93

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	127	15
Berl. Bankverein	5	163⅜	16
Berl. Cassen-Ver.	5	302	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	122	—
Berl. Handels-G.	4	193½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	81½	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	85¼	—
Bresl. Discontob.	4	142½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	145	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	122	—
Danzig. Bankver.	4	118	—
Danziger Privatb.	4	118	7
Darmst. Bank	4	221	15
Deutsche Genoss. B.	4	—	10⅞
Deutsche Bank	4	116⅝	8
Deutsche Unionbk.	4	119⅜	11½
Disc.-Command.	4	342½	24
Gew.-Bk. Schuster	4	153	10⅜
Inter. Handelsges.	4	109½	
Königsb. Ver.-B.	4	109	11
Meining. Creditb.	4	165⅝	12
Norddeutsche Bank	4	185	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	207⅛	17⅓
Pom. Rittersch.-B.	4	115	6½
Preußische Bank	4½	226½	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	268⅝	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	150	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	181⅞	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	182½	12½
Schles. Bankverein	4	179½	12
Stett. Vereinsbank	4	101⅛	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	191⅞	15
Bauverein Passage	6	139¼	6
Berl. Centralstraße	5	104	5
Berl. Pferdebahn	5	271¾	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	99⅛	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	208½	16
Baltischer Lloyd	5	88	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	109½	9
Königsbg. Vulkan	5	113½	10

Wechsel-Cours v. 19. Nov.

Amsterdam . .	10 Tg.	5	140⅛
do. . .	2 Mon	5	139⅛
Hamburg . . .	Kurz.	3	148⅞
do. . .	2 Mon	3	147⅜
London	3 Mon	7	6 21⅛
Paris	10 Tg.	5	79 5/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	5½	80
do.	2 Mon	5½	79½
Wien	8 Tag.	6	92⅛
Petersburg . . .	3 Wch.	6½	91⅜
do	3 Mon	6½	89⅜
Warschau	8 Tag.	6	82⅜
Bremen	8 Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	110⅞
Dukaten	3. 5⅜
Sovereigns	6. 23⅛
Napoleonsd'or	5. 10⅞
Imperials	5. 16½
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten . .	99½
Oesterreichische Bankn.	92½
Russische Banknoten . .	82⅝

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen wir, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst an. (8668)
Liessau, 19. November 1872.
B. Nieß und Frau.

Die heute früh 4½ Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rosalinde, geb. Kampf,** von Zwillingen, einem gesunden und einem todten Mädchen, zeigt statt besonderer Meldung ergebenst an.
Zuckau, 18. Nov. 1872. (8664)
A. Hildebrandt, Fabrikbesitzer.

Heute Nachmittag 3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Jungen sehr erfreut.
Pr. Holland, 19. Nov. 1872.
Gustav Saro und Frau.

Heute Vormittag 10 Uhr starb nach längerem Leiden unser treuer Diener Friedrich König. (8690)
Danzig, 20. November 1872.
Albert Wulckow & Co.

Das Begräbniß des Mühlenbesitzers Albert Ziehm findet vom Sterbehause auf dem alten St. Marien-Kirchhof statt.

Freitag, den 22. Novbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Heiligengeistgasse 126 (Carthäuserhof) ein dorthin gebrachtes, theilweise ganz neues herrschaftliches Mobiliar als: 1 mah. Causaise mit Plüschbezug, mah. Sophas, 1 Kleidersekretair, 1 Wertikow, 1 Büchersvind, 1 Speisetafel, Tische, Stühle, Kommoden, Bettgestelle, Spiegel, 1 feiner großer Spielkasten, 6 Stücke spielend, unter Conto 1 gegen baare Zahlung versteigern. Die Besichtigung ist den 21. d. Nachmittags gestattet.
Nothwanger, Auctionator.

Th. Bertling's
Leihbibliothek, Jopengasse 10.
Lager von circa 10,000 Bänden. Aufnahme von Novitäten der deutschen, französischen und englischen Literatur gleich nach Erscheinen. Gefällige Abonnements zu billigen Bedingungen werden täglich entgegengenommen. (8695)

Einsetzen künstlicher Zähne, Behandl. sämmtlicher Zahnkrankheiten in Pfeiffers Atelier, Heiligegeistgasse 109.

Rinderpökelfleisch à 4½ Sgr. pr. Pfd. unverst. Schweinepökelfl. à 5½ Sgr. pr. Pfd. unverst. w. in Stücken von 4 bis 10 Pfd. verk. in der Fleischpökelungs-Anstalt Weidengasse 20.

Englische Frühstücks-Pasteten,
Straßburger Gänseleber-Pasteten,
Straßb. Gänseleber-Trüffelwurst,
Gothaer Cervelatwurst,
Gothaer Trüffelleberwurst,
Große pommersche Gänsebrüste,
Norwegische Kräuter-Anchovis,
Astr. Perl-Caviar
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Feinsten Dampfcaffee nach der neuesten Methode geröst., in ganz vorzügl. Qualität, à Pfd. 16, 15, 14 u. 13 Sgr. empfiehlt
A. v. Zynda, Breitgasse No. 126, vis-à-vis d. Kohleng.

Besten Leckhonig, in Ankergebinden billigst, ausgewogen 6 Sgr. pro Pfd., Werderhonig 5 Sgr. pro Pfd. empfiehlt
A. v. Zynda, Breitgasse No. 126, vis-a-vis der Kohleng.

Schmalz, prima Waare, à Pfd. 6 Sgr, so wie geräucherten und ungeräucherten Speck empfiehlt zu den billigsten Preisen
Schimanski i. Praust.

Prima gut schmeckendes Schweineschmalz
ist in Fässern von 300 Pfd., versteuert und unversteuert, zu Stettiner Engros-Preisen zu haben bei
Julius Retzlaff,
Fischmarkt 15.
Auswärtige Aufträge werden bestens ausgeführt.

Pommersche Spickgänse, sowie Spick- und Sülzkeulen empfiehlt
W. J. Schulz,
Langgasse 54.

Haupt-Niederlage
echter
Thorner Pfefferkuchen
Langenmarkt im grünen Thor.
Pfefferkuchen in allen Größen, Cathasinchen, Lebkuchen, Steinpflaster, Pfeffernüsse und bunte Figuren empfiehlt
R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

Auction mit Bordeaux-Wein.

Montag, den 25. Novbr., Nachmittags 3½ Uhr, wird der unterzeichnete Mäkler im Königl. See-Packhofe in der neuen Remise **unversteuert** in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung verkaufen:

8 Orhoft Bordeaux-Wein,

welche so eben im Schiffe „Heinrich Georg", Capt. Schultz, von Bordeaux hier angekommen.
Katsch.

Auvserkauf.

Um mein bedentendes Lager
Tischgedecke in Damast-Jaequard-Geweben mit 6 und 12 Servietten,
Tischtücher in allen Größzen,
Handtücher, abgepaßzte u. unabgepaßzte,
Strümpfe, Socken und Corsetts
zu verkleinern, verkaufe von heute unter dem Kostenpreise.
Die Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik
von
Herrmann Schneyder,
49. Langgasse, neben dem Rathhause 49.

Die neuesten Kleiderbesätze und Mantel-Frangen empfiehlt in größter Auswahl
Ed. Loewens.

5⁰/₀ Stettiner National-Hypothek.-Pfandbriefe
sind wir beauftragt zum Berliner Course franco Provision zu begeben, und empfehlen dieselben angelegentlichst.
Norddeutsche Bundes-Anleihe
nehmen dagegen mit Thlr. 102. 5 Sgr. pro 100 in Zahlung.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Concert Wilhelmj.

Das zweite und letzte Concert findet Sonnabend, den 23. Novbr. cr., Abends 7 Uhr, im Apollo-Saale des Hotel du Nord statt. Billets bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Aufruf!

Die Sturmfluth vom 12. und 13. November hat die Küsten der Ostsee in erschreckender Weise heimgesucht.

Noch fehlen von den meisten Orten die näheren Nachrichten über das Unglück und den angerichteten Schaden, aber schon nach dem bisher Bekannten handelt es sich um eine Landeskalamität im ausgedehntesten Sinne des Wortes.

Menschen sind umgekommen, Viele, die sich bisher sorglos eines anscheinend sicheren Wohlstandes erfreuten, haben ihr ganzes Besitzthum eingebüßt, fruchtbare Landstriche sind vom Meere verschlungen oder in Düne umgewandelt, Häuser theils beschädigt, theils vernichtet, Vieh und die Materialien des Fischfanges in großen Mengen fortgeschwemmt und verloren.

Trostlos sehen die obdachlos und mittellos Gewordenen dem eingetretenen Winter entgegen.

Wenn je thut hier die schleunigste Hilfe Noth! Wir wenden uns deshalb an unsere Mitbürger, die als Küstenbewohner ein um so innigeres Verständniß für das hereingebrochene Elend haben werden, mit der Bitte, uns mit reichlichen Gaben zur Steuer der Noth zu versehen.

Die Unterzeichneten sind zum Empfange derselben bereit, werden die Namen der Geber veröffentlichen und über die eingegangenen Beträge später Rechenschaft ablegen.

Danzig, den 20. November 1872.

Albrecht, Kommerz- u. Admiralitätsrath, **Boehm,** Kommerz- u. Admiralitätsrath, **Bischoff,** Kommerz- u. Admiralitätsrath, **Behrend,** Vorstandsmitglied der Kaufmannschaft, **Damme,** Kommerzienrath, **Gibsone,** Kommerzienrath, **Goldschmidt,** Geheimer Kommerzienrath, **Kosmack,** Stadtrath, **Petschow,** Stadtrath, **O. Steffens,** Stadtverordnetenvorsteher, **Stoddart,** Kommerzienrath, **Torvlitz,** Vorstandsmitglied der Kaufmannschaft, **H. Weinberg,** Stadtverordneter, **von Winter,** Oberbürgermeister.

Die Expedition dieser Zeitung ist ebenfalls gerne bereit, milde Gaben entgegen zu nehmen.

Franz. Wallnüsse 71er u. 72er Frucht, vorzüglich schön, Lambertnüsse, Paranüsse, Schalmandeln, Smyrn. Feigen, für Wiederverkäufer preiswerth.
Carl Schnarcke.

Pommersche Spickgänse
empfiehlt
R. Schwabe.

Ganz neu!
Ledergürtel
in allen Farben mit Aufnehme-Ketten
empfiehlt
S. Abramowsky,
Langgasse 3

Der Dünger von ca. 172 Dienstpferden soll für die Zeit vom 1. Januar bis ult. Dezember 1873 verpachtet werden. Schriftliche Offerten sind bis zum 1. Dezbr. d. J. versiegelt im Bureau der 3. Feld-Artillerie-Abtheilung hier, Poggenpfuhl 42, mit dem Vermerk „Düngerpacht" einzureichen.
Danzig, den 19. November 1872.

Englische
Strickbaumwolle.
Die erwarteten Nummern
englischer Strickbaumwolle
sind eingetroffen.
F. W. Faltin & Co. Nachfolg.
Langgasse 13.

Neue Feuer-Anzünder,
unentbehrlich für jede Haushaltung, 1 Groß, 144 Stück, 10 Sgr, ½ Groß, 72 Stück, 6 Sgr. Dieselben werden wie Kienspahn zum Feueranmachen gebraucht, sind aber, bei ganz ungefährlicher Handhabung, so bedeutend in Brenndauer und starker Flamme, daß sie Torf, Kohlen, ohne Zuthat von Holz und selbst nasses Holz 2c. sofort in Brand setzen.
Alleiniger Verkauf für Ost- und Westpreußen bei
Otto Hommel,
Comtoir: Hundegasse 53.

Große Auswahl
dauerhafter und eleganter
Lederwaaren,
Holzgegenstände, antik und polirt,
Marmor-, Alabaster- und
Broncewaaren,
sowie sämmtliche zur Anfertigung von Stickereien gehörende Artikel empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Preuss, Portechaisengasse 3.
NB. Fertige Stickereien auch vorräthig, Garnituren sofort.

Stahl- und Wachsperlen-Bandeaux u. Armbänder. Ball-Fächer, Coiffüren, Blumen u. Schärpen
empfiehlt in größester Auswahl
Carl Reeps,
Langgasse 30.

Petroleum-Fässer
kauft dauernd die
Internationale Handelsgesellschaft
(8678) **Danzig.**

Nur noch bis Weihnachten
verkaufe Sägenblätter, Ziehsägen, Hobeleisen, Lochbeitel, Gußstahl, Brettschneidereisen zu **den vorjährigen billigen Fabrikpreisen,** wegen Aufgabe des Geschäfts aus.
R. Th. Teichgräber,
Ketterhagergasse 4.

---

14 fette Schweine
verkäuflich Dirschau (Ceresmühle).

In Artschau bei Praust wird zum 1. Januar die erste Wirthschafts-Beamten-Stelle frei. Wohlempfohlene Oeconomen wollen sich daselbst melden.

Ein tüchtiger Inspector
findet auf einem adl. Gut in Westpreußen um Mitte Decbr. cr. Stellung. Geh. 100 bis 120 Rt. jährl. Bewerber wollen ihre Zeugn. persönlich einreichen bei Herrn **H. Jul. Schultz,** Heiligegeistg. No. 100, im Comt.

Eine Erzieherin,
musikalisch gebildet, wird zu Neujahr bei 4 Kindern gesucht. Adressen unter 8677 in der Exp. dieser Zeitung.

Sonnabend, den 30. November d. J.:
Große Tanzstunde
für die Schule in Danzig, im großen Saale des Gewerbehauses, wozu ich ergebenst einlade. Herren u. Damen können durch meine Schüler eingeführt werden. Anf. 8 Uhr Abds.
E. Jachmann.

Stadtverordneten-Wahl.

1. Abtheilung.

Die gestrige von 89 Wählern der 1. und 2. Abtheilung besuchte Vorversammlung hat als Candidaten für die Stadtverordnetenwahl aufgestellt:

für die 1. Abtheilung:

1) auf 6 Jahre,
Herrn Kaufm. **Berger,**
„ „ **M. A. Hasse,**
„ Apotheker **Hendewerk,**
„ Kaufm. **Rud. Kämmerer,**
„ Bankdirector **Schottler,**
„ Major a. D. **v. Sanden.**

2) auf 4 Jahre:
Herrn Commerz.-Rath **Otto Linck,**

und wird deren Wahl in dem am 21. d. M., von 9—4 Uhr im Rathhause anstehenden Wahl-Termine den Wählern der 1. Abtheilung empfohlen.

J. A.:
Der Vorsitzende.
Otto Steffens.

Täglich frische Austern.
Rathsweinkeller.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, 25. Nov., präcise 7 Uhr Abends:
Vortrag des Hrn. Dir. Harth
aus Berlin, für Mitglieder und deren Angehörige, **über Physik und Chemie, verbunden mit Experimenten,** unter anderen die prachtvolle electrische Sonne.
Billete sind zu haben bei den Herren **Mrosowsky,** Langgasse 31 und **Alshuth** Glockenthor 3.
Der Vorstand.

Nautischer Verein.
Freitag den 22. November cr., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des Gesellschaftshauses, Brodbänkengasse 10.
Tagesordnung:
Mittheilung und Discussion eingegangener Fragen.
Der Vorstand.

C. H. Kiesau,
3 u. 4 Hundegasse 3 u. 4.
Cigarren-, Tabak-, Wein- u. Spirituosenhandlung,
en gros & en détail.
Billigste Preisnotirung.
Preiscourante so wie Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Hallmann's
Grand Restaurant.
Breitgasse 39.
Heute und folgende Abende **Concert** und Auftreten der österreichischen Sänger-Gesellschaft **Preiß**ig.

Das neu eingerichtete Hotel garni, Schmiedegasse No. 12. empfiehlt sich dem geehrten hiesigen wie reisenden Publikum aufs beste. Zimmer für 10 Sgr., Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. (8682)
Henriette Weiß.

Das Hôtel garni,
Schmiedegasse 12,
erlaubt sich die Herren Billardspieler auf das höchst elegante neue franz. Billard aufmerksam zu machen.
Vorzügliche fremde Biere.
Achtungsvoll
(8683) **Henriette Weiß.**

Haase's Concert-Halle.
3. Damm No. 2.
Heute und die folgenden Abende
CONCERT
von der hier in Danzig noch nie gewesenen berühmten Tyroler Sänger-Gesellschaft, bestehend aus dem Tenoristen Herrn **Rainer,** dem Baritonisten Herrn **le Petit** und den Damen Frl. **Marie** und **Therese.** Unter anderm kommen zum Vortrage Piecen auf dem Holz- und Strohinstrument. Freundliche Einladung von **H. Haase.**

Stadt-Theater zu Danzig.
Donnerstag, 21. Novbr. (3. Abonn. No. 5.) **Das Milchmädchen von Schöneberg.** Posse von Mannstädt.
Freitag, 22. Novbr. (3. Abonn. No. 6.) Mit verstärktem Chor: **Tell.** Große Oper von Rossini.

Selonke's Theater.
Donnerstag, 21. Novbr. **Erste Gast-Vorstellung der Balletmeisterin und Solo-Tänzerin Signora Stella mit ihrem aus zehn jungen Mädchen bestehenden Corps de Ballet.** U. A.: **Nichte und Tante.** Lustspiel. **Holz u. Blech.** Posse. **Der Damen-Kopfputz.** Komisches Duett.

---

5 Thlr. Belohnung.
Am 19. d. M., zwischen 6 u. 7 Uhr Abds., ist uns böswilliger Weise von unserm Omnibuswagen die Axemutter durch ruchlose Hand abgeschroben worden. Wer uns den Thäter nachweist, erhält obige Belohnung.
Stolle & Gnoyke.

Die Rest-Bestände 1870er Havanna-Cigarren, darunter hochfeine Qualitäten, in theilweise dunkelen Farbenstellungen, habe im Preise bedeutend ermäßigt, zum Ausverkauf gestellt und mache hierauf besonders Kenner u. Liebhaber feiner Havannas aufmerksam.
Albert Teichgraeber.

Unter No. 10, 11 und 12 à 6 Pf., unter No. 4, 5 und 6 à 4 Pf. eingestellte Cigarren zeichnen sich durch reinen Geschmack u. vorzüglichen Brand besonders aus, die empfiehlt
Albert Teichgraeber.

Fein geglättete Rippen, 45 Pack für 1 Thlr. giebt
Albert Teichgraeber.

Neue Cotillontour.
Diese ebenso originelle wie geistreiche Tour ist von der durchschlagendsten Wirkung und trägt auf Bällen, Kränzchen etc. viel zur Erweckung eines allgemeinen Humors bei. Die Requisiten nebst Erklärung für 40 und weniger Paare sind für 2 Rt. durch den Tanzlehrer **Albert Czerwinski** in Danzig, Jopengasse 4, zu beziehen. Den Betrag bittet man bei Bestellungen von auswärts durch Postkarte einzusenden. Die Bestellung erfolgt umgehend.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.